



Leipziger Mediävistik

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Veranstaltungen – Vorträge – Tagungen

Wintersemester 2017/18

Heft 11



UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORWORT

Das nunmehr elfte Heft der *Leipziger Mediävistik* präsentiert erneut eine intensive Auseinandersetzung mit Themen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig. Von A wie Anglistik bis T wie Theologie zeigen die Lehrveranstaltungen ein Spektrum auf, das zeigt, welche Grundlagen in vormodernen Zeiten gelegt wurden, wenn beispielsweise die Pfarrei als „erfolgreichste Institution des Mittelalters“ in einer Vorlesung vorgestellt oder Konstantinopel als das „New York des Mittelalters“ in einem Seminar durchleuchtet wird. Die Klöster als „Leuchttürme der Zivilisation“ sind Thema, ebenso die Frage nach der Entdeckung des Individuums, die Epitaphien der Universitätskirche, die architektonische Inszenierung heiliger Orte, aber auch unterlaufene Gottesurteile oder verdoppelte Welten der Literatur.

Dieses Angebot wird ergänzt durch eine Reihe von Gastvorträgen, Vortragsreihen, Ausstellungen und Buchpräsentationen. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle zudem auf die Leipziger Poetikvorlesung, die Michael Triegel am 31. Oktober 2017 eröffnet (18h, Festsaal des Alten Rathauses). Denn der Leipziger Maler greift in seinen Arbeiten ganz konkret und erkennbar auf Meister des Mittelalters zurück und kann durch seine Adaptation und „Verwandlung der Götter“ (Richard Hüttel) als Wiedererzähler mittelalterlicher Themen bezeichnet werden, da er sie in seinen so eingängigen „ikonografischen Fusionen“ (Hüttel) neu interpretiert.

Damit überreiche ich Ihnen das aktuelle Heft und wünsche zum neuen Semester alles Gute!

Prof. Dr. Sabine Griese
Institut für Germanistik, Ältere deutsche Literatur
September 2017

Veranstaltungen, Vorträge, Ankündigungen

Oktober 2017 bis Januar 2018

Dauerausstellung „Widerschein der Buchkultur“

Auf 16 beleuchteten Wandtafeln im Foyer der Bibliotheca Albertina werden herausragende Handschriften, wertvolle Sammlungsstücke und Fotografien zur Geschichte des Gebäudes ausgestellt.

Ort: Foyer der Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Zeit: Montag bis Samstag zu den Öffnungszeiten
Eintritt frei

Ausstellung 12. Juli 2017 - 10. Oktober 2017

„Ein halbes Jahrtausend Handschriften: Geschenk!“

Im Jahr 2015 erhielt die UB Leipzig eine kostbare Schenkung: sechs Pergamentblätter aus mittelalterlichen Handschriften. Die sechs Manuskripte bieten einen Querschnitt durch die mittelalterliche Schriftentwicklung vom 11. bis zum späten 15. Jh. und stammen aus verschiedensten Gebieten Europas; mehrere der Blätter überliefern sehr selten bezeugte Texte. Die Ausstellung präsentiert die Sammlung Bühner und ihre Besitzgeschichte und wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Institut für Germanistik im Sommersemester 2017 erarbeitet.

Ort: Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Zeit: täglich 10.00-18.00 Uhr
Eintritt frei

Ausstellung 13. Oktober 2017 - 7. Januar 2018

„Der Geist aus den Klöstern. Sachsens religiös-intellektuelle Zentren im Mittelalter“

12. Oktober 2017 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung

Die Reformation fußt auf Voraussetzungen, die weit ins Mittelalter zurückreichen, und ist ohne Protagonisten aus dem klösterlichen Milieu wie dem „entlaufenen Mönch“ Luther undenkbar. Anlass genug für die Universitätsbibliothek Leipzig, zum Reformationsjubiläum die untergegangenen Geisteswelten der sächsischen Klöster anhand ihrer Bibliotheken in Szene zu setzen. Präsentiert werden herausragende Handschriften des 11. bis 15. Jahrhunderts aus den intellektuellen „Hotspots“ Sachsens im Mittelalter.

Ort: Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Zeit: täglich 10.00–18.00 Uhr,
Eintritt frei

Buchpräsentation mit Vorträgen, Dienstag, 17. Oktober 2017

„100 Jahre nach der Reformation. Zum 400. Gründungsjubiläum der Fruchtbringenden Gesellschaft (1617–1680)“

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Vortragsprogramm:

Prof. Dr. Klaus Conermann:

„Über die Reformation hinaus. 1517 - Fruchtbringende Gesellschaft - 1617“

Dr. Andreas Herz:

„Sprache und Kommunikation. Zur überkonfessionellen Utopie von Frieden und Gesellschaft“

Dr. Gabriele Ball:

„Gespräche im Alltag der Akademie: der Gesellschaftsbrief“

Dr. Alexander Zirr:

„Die Fruchtbringende Gesellschaft und ihre Verbindungen nach Leipzig“

Ort: Bibliotheca Albertina (Vortragssaal), Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig

Zeit: 17.00 Uhr

Eintritt frei

Buchpräsentation, Donnerstag, 19. Oktober 2017

„Der Sachsenspiegel. Das berühmteste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters“ (Autor: Prof. Dr. Heiner Lück)

Der zwischen 1220 und 1235 im östlichen Harzvorland von Eike von Repgow verfasste Sachsenspiegel entfaltet sowohl im Hinblick auf seine

Geltungsdauer bis in das 19. Jh. als auch in Bezug auf seine territoriale Verbreitung in Deutschland und Ostmitteleuropa eine einmalige Wirkung. Bis heute hat nie wieder ein deutscher Rechtstext eine solche Strahlkraft erreicht. Von den überlieferten ca. 470 Textzeugen ragen die vier Bilderhandschriften heraus, die zwischen 1295 und ca. 1375 angefertigt worden sind. Die Schöpfer dieser reich bebilderten Handschriften, welche die Forschung nach ihren Aufbewahrungsorten bezeichnet (Heidelberger, Oldenburger, Dresdner, Wolfenbütteler Bilderhandschrift), sind unbekannt. Das sächsische Recht ist darin mit Hunderten von Illustrationen ins Bild gesetzt. So informieren sie repräsentativ und anschaulich über das Rechtsleben im späten Mittelalter. Allein der Dresdner codex picturatus weist 924 Bildzeilen auf. Das vorzustellende neue Buch über den Sachsenspiegel fasst den bisherigen Forschungsstand zusammen, stellt neue Ergebnisse vor und gibt einen detaillierten Überblick über viele in Gold und Farben gefasste Rechtsmaterien.

Ort: Bibliotheca Albertina (Vortragssaal), Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Zeit: 19.00 Uhr
Eintritt frei

Vortrag, Mittwoch, 25. Oktober 2017

„Einblick in ein bisher unbekanntes Zeugnis früher Wittenberger Liturgie“ (AT)

Vortrag von Dr. Christoph Mackert

Ort: Bibliotheca Albertina (Vortragssaal), Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Zeit: 19.00 Uhr
Eintritt frei

Vortrag, Dienstag, 14. November 2017

Der „Alte vom Berge“ und die „Assassinen“

Vortrag von Prof. Dr. Heinz Halm (Tübingen)

Der bekannte Islamwissenschaftler Prof. Dr. Heinz Halm kontrastiert die Mythen der Kreuzfahrer mit der historischen Forschung.

Ort: Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig, Vortragsraum
Zeit: 19.00 Uhr
Eintritt frei

Weitere Vorträge:

Vortragsreihe Byzanz und der Westen

(Kolloquium zur materiellen Kultur im Mittelalter

Lecture Series: Material Culture in Byzantium and the Medieval West)

Dienstag, 24. Oktober 2017

„Between Illusion and Imagination: the Narthex of Santa Sabina, its Doors and the Christian Initiation“

Vortrag von Ivan Foletti

Ort: Institut für Kunstgeschichte, Raum 5.15, Dittrichring 18-20,

04109 Leipzig

Zeit: 18.00 Uhr

Dienstag, 14. November 2017

„Zwischen inhaltlicher Argumentation und handschriftlicher Materialität – Betrachtung zur kodikologisch-paläographischen Überlieferung byzantinischer Islampolemiken“

Vortrag von Manolis Ulbricht

Ort: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa

(GWZO), Specks Hof (Eingang A), Reichsstr. 4-6, 04109 Leipzig,

Vortragssaal

Zeit: 18.00 Uhr

Donnerstag, 11. Januar 2018

„Byzantinische Goldschmiedearbeiten: Fragen des Kulturtransfers zwischen Ost und West“

Vortrag von Antje Bosselmann-Ruickbie / Yvonne Petrina

Ort: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa

(GWZO), Specks Hof (Eingang A), Reichsstr. 4-6, 04109 Leipzig,

Vortragssaal

Zeit: 18.00 Uhr

Donnerstag, 14. Dezember 2017

„Vâlant und vâlandinne. Kriemhilds Tragik im 'Nibelungenlied'“

Vortrag von Prof. Dr. Regina Toepfer (Universität Braunschweig)

Ort: Universität Leipzig, Hörsaalgebäude HS 1, Universitätsstraße 3

Zeit: 17.15 Uhr

Ausstellung 8. September 2017 - 28. Januar 2018

„Bach und Luther“

Musik war für Martin Luther eine „herrliche Gabe Gottes“, die gleich nach der Theologie rangierte und gleichermaßen dazu geeignet war, Gott zu loben, sein Wort zu verkünden, den Menschen Trost zu spenden und zu ihrer Charakterbildung beizutragen. Zusammen mit seiner wortmächtigen Bibelübersetzung gehört das muttersprachliche Kirchenlied zu den einflussreichsten Botschaftern der Reformation. Luthers eigene Kirchenlieddichtungen und -vertonungen wurden zum prägenden Bestandteil protestantischer Kirchenmusik.

Ort: Bach Archiv, Thomaskirchhof 15, 04109 Leipzig

Zeit: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Eintritt: 8 € / ermäßigt: 6 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: frei

Führungen: 20. Oktober, 15.00 Uhr

22. Oktober, 11.00 Uhr

19. November, 11.00 Uhr

15. Dezember, 15.00 Uhr

17. Dezember, 11.00 Uhr

MiLE – Mediaevistik in Leipzig

Der „Interdisziplinäre Arbeitskreis der Nachwuchswissenschaftler_innen der Mediaevistik und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Promovierenden der verschiedenen mediaevistischen Teildisziplinen an der Universität Leipzig. Der Arbeitskreis trifft sich einmal im Monat zum interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch im Geisteswissenschaftlichen Zentrum in der Beethovenstraße 15. Im Rahmen der Sitzungen finden Vorträge, Projektvorstellungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion in wechselnder Themenstellung statt, aktuell nehmen ca. 10-15 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an den Sitzungen teil. Wir freuen uns über Zuwachs aus allen mediaevistischen und frühneuzeitlichen Teildisziplinen!



Nähere Informationen zum Arbeitskreis und seinem Programm unter:
<http://www.uni-leipzig.de/~mile>

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/2018

Anglistik

Nisters, David

English Culture, c.500 to c.1500 - Centres & Margins (Vorlesung)

Di. 09.15-10.45 Uhr NSG 302, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Modul: 2002-1

Very much in line with a statement made by C.S. Lewis, the culture of the Middle Ages can be characterised as having revolved around certain authoritative centres, such as the Church, the King or the Classical past. Yet all of these cultural centres were crucially connected to corresponding marginal institutions and activities. Just as psalters or other religious works were framed by and interspersed with secular and obscene elements in many medieval books, moreover, cultural marginalia often challenged and undermined the validity of their centres. In this regard, the detailed discussion of cultural centres and margins offers a productive way of accessing the Middle Ages as both a complex and a formative period in the history of England.

Reading list: John Blair, *The Anglo-Saxon Age: A Very Short Introduction* (Oxford: OUP, 2000); John Gillingham and Ralph A. Griffiths, *Medieval Britain: A Very Short Introduction* (Oxford: OUP, 2000)

Reuter, Sylvia

Understanding, reading, and hearing Chaucer's Canterbury Tales (Seminar)

Fr. 11.15-12.45 Uhr NSG 222, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Modul: 2002-2

The seminar deals with one particular variety of the Middle English language, namely Chaucer's *Canterbury Tales*. We shall, first, familiarize ourselves with Middle English and practice analysing bits of the *Tales* on various structural levels in class, up to a level that enables participants to access the *Tales* in their original version and to work independently with analytical expertise. Participants will, then, choose their own *Tale*, for fine-grained analyses focussing on current research aspects in phonological, morphological, syntactic, and lexical terms, such as e.g. sound changes with grammatical implications, indefinite pronouns, or the function of etymologically different adjectives, including a commented translation into Present Day English Prose. Finally, students will report on these analyses and on the problems they came across in their investigation. These issues will be discussed by all participants. As a result, at the end of the course students will have become thoroughly acquainted with

the Canterbury Tales, consolidated their ability to read (out) Middle English fluently and enhanced their understanding of late medieval English.

Schenkel, Elmar

Anglo-Saxon/Celtic Literature (Seminar)

Di. 17.15-18.45 Uhr NSG 412, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Modul: 2002-3

The Anglo-Saxon world is still mysterious to us: both the foundation of Britain and the relic of a much older world. We shall try to decipher the heritage brought from the continent to Britain in the 5th century and to understand how these people thought and felt. Besides Beowulf, other documents, poetry and prose will give us a unique insight into the minds of these warriors, sailors, monks and bards – how they struggled with nature and fate, how they welcomed Christianity and yet continued to worship the old Gods, how they remembered, cursed and healed by using poetry. We also hope to get a glimpse of the Celtic world in which the Anglo-Saxons appeared. We will also study the influence of this period on more recent literature, especially in the 20th century (e.g. on J.R.R. Tolkien, W.H. Auden, Seamus Heaney). Recommended Preparation: John Blair, *The Anglo-Saxon Age: A Very Short Introduction*

Please order: *The Anglo-Saxon World. An Anthology*, ed. Kevin Crossley-Holland (Oxford Univ Press).

Schönefeld, Doris

History of the English Language (Vorlesung)

Mi. 11.15-12.45 Uhr HSG HS 3, Universitätsstraße 3, 04109 Leipzig

Modul: 1302-2

This lecture has three primary goals: (1) to give a survey of the linguistic changes that English has undergone from its emergence to the present; (2) to introduce and explain the linguistic concepts necessary for understanding how English has changed; and (3) to embed the discussion of the changes of the language in the broader context of the cultural and social history of Britain.

In particular, the following questions will be raised:

- What are the origins of the English language?
- How does it fit into the Germanic language family?
- When did English become English?
- How did it change over the years?
- What caused the changes?
- What causes language change in general?

-What is the state of the language now?

Apart from providing an insight into these more general aspects of the history of English, the lecture is meant to serve as a basis for successive courses focusing on selected aspects of older stages of English in more detail.

Recommended preparation: Make sure you remember the basics from last term's lecture (synchronic linguistics).

Voigt, Kati

New Stories from the Mabinogi: Celtic Legends Re-imagined (Seminar)

Do. 11.15-12.45 Uhr NSG 303, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Beginn: 19.10.2017

Modul: 1104-1

The Four Branches of the Mabinogi are the earliest prose stories of the literature of Britain dating back to the 12th century. Whether or not they are seen as a single work in four parts ("branches") or as four separate stories, they include mythology, political themes, romances, magical fantasies, shape-shifting, conflict, peacemaking, love and betrayal, and remain one of the most popular and best known Celtic tales today. In this seminar, we are going to read the original stories in the modern translation by Sioned Davies and discuss early British history, literature and culture. We will then go on to the modern rewritings of the stories commissioned by Seren in order to get insights into British society today. According to Seren "each author reinvents a story in their own way: creating fresh, contemporary tales that speak to us as much of our own world as of events long gone." The aim of this course, therefore, will be to analyse, through close reading, how the ancient tales are "translated" into our modern world, what stylistic devices and genres are used and what contemporary issues are being addressed.

Reading List: Four Branches of the Mabinogi The Ninth Wave (Russell Celyn Jones, 2009); White Ravens (Owen Sheers, 2009); See How They Run (Lloyd Jones, 2012); The Meat Tree (Gwyneth Lewis, 2010)

Students are expected to purchase their own copies of the Seren novels. The Four Branches of the Mabinogi will be provided in a reader.

Arabistik

Klemm, Verena

Geschichte des Vorderen Orients in islamischer Zeit (Vorlesung)

Mo. 16.00-17.30 Uhr Raum S 202, Schillerstr. 6, 04109 Leipzig

Module: 03-ARA-0310, 03-ARA-0314; Wahlbereich, Wahlfach

Die Vorlesung vermittelt in prägnanten Einheiten die politische Geschichte der islamisch geprägten Welt vom 6. bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ergänzend werden Beispiele der wissenschaftlichen, literarischen und architektonischen Produktion der vormodernen Kultur vorgestellt und erläutert. Ebenso wird ein Einblick in Quellen und Methoden der Islamwissenschaft/Arabistik gegeben sowie die Frage nach der Relevanz von Geschichte im islamwissenschaftlichen Kontext diskutiert. Die Vorlesung wird im SS 2018 mit einem Seminar zum 19. Jahrhundert im Nahen Osten fortgesetzt.

Wollina, Torsten

Gesellschaft im Mamlukensultanat (1250-1517): Einführung in Geschichte und soziale Netzwerke (Seminar)

Blockveranstaltung

1. Termin: 20.10.2017, 10.00-11.30 Uhr Raum wird noch bekannt gegeben
2. Termin: 27.10.2017, 09.30-16.30 Uhr
3. Termin: nach Vereinbarung
4. Termin: nach Vereinbarung

Modul: 03-ARA-0320

Das Seminar bietet in vier Blöcken (n.V.) eine Einführung in die kulturgeschichtlich bedeutsame Periode der Mamlukenherrschaft über Ägypten und Syrien. Es verbindet chronologisch organisierte politische Ereignisgeschichte und thematische Sozial- und Kulturgeschichte mit methodischen Fragen der Quellenkunde und dem praktischen Aspekt der Netzwerkanalyse und -visualisierung. Dafür wird das einfache Online-Tool Palladio verwendet. Dieser Zugang ermöglicht es den Teilnehmern, Quellen auch mit geringen Arabisch-Kenntnissen zu erschließen und einen eigenen Einblick („bottom-up“) in diese Periode großer literarischer Tätigkeit zu gewinnen. Ziel ist es, dass die Teilnehmer die eigene Netzwerkvisualisierung erstellen, den Arbeitsablauf und die Ergebnisse in einem Arbeitspapier beschreiben.

Byzantinistik und Neogräzistik

Kolovou, Foteini

Einführung in die Sprache und Literatur der Byzantiner (Vorlesung)

Mi. 17.15-18.45 Uhr GWZ, Raum 3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-015-1001, 04-025-1002

Germanistik

Ammon, Frieder von

Einführung in die Literaturtheorie (Vorlesung)

Mo. 19.00-20.30 Uhr HS 3, Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Module: 04-003-110, 04-003-2002

Um Literaturwissenschaft sinnvoll und verantwortlich betreiben zu können, benötigt man eine Theorie der Literatur und Literaturwissenschaft. In dieser Vorlesung werden wichtige Poetiken von der Antike bis zum 19. Jahrhundert dargestellt; anschließend werden die zentralen Probleme und Arbeitsgebiete der Literaturtheorie (z.B. Theorien des Textes, des Verstehens, des Kontextes) erörtert.

Ammon, Frieder von

Die Faust Tradition (16.-18. Jh.) (Seminar)

Di. 13.15-14.45 Uhr SR 222, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2010, 04-040-2013

Der Faust-Stoff ist einer der wenigen europäischen Mythen, die erst in der Neuzeit entstanden sind. Umso größer ist jedoch seine Relevanz vor allem, aber nicht nur für die deutsche Kultur und Literatur vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. In diesem Seminar wird die Geschichte dieses Mythos von seiner Entstehung bis ins 18. Jahrhundert verfolgt; im Sommersemester wird das Seminar fortgesetzt.

Beifuss, Helmut

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad (Seminar)

Mi. 13.15-14.45 Uhr SR 210, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Seniorenstudium geöffnet

Mit dem *Rolandslied* betritt Karl der Große als Protagonist eines dichterischen Werkes die Bühne der deutschen Literatur, denn entgegen der Vermutung, die der Titel nahelegt, ist nicht etwa Roland die zentrale Gestalt, sondern Karl der Große. Der Stoff stammt aus dem Kreis der französischen Chanson de geste. Wie für diese Gattung typisch, begegnen – zumindest teilweise – historisch greifbare Personen. Auch historische Ereignisse lassen sich erkennen, diese jedoch, wie es auch aus der deutschen Heldendichtung bekannt ist, in historisch nicht korrekter Form. Das *Rolandslied* bietet dementsprechend neben den Möglichkeiten der literaturwissenschaftlich orientierten Textanalyse Ansatzpunkte, sich mit geistesgeschichtlichen und historischen Fragen sowohl der Zeit Karls als auch der

Entstehungszeit des Werkes zu beschäftigen.

Textausgabe: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad (Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch), herausgegeben von Dieter Kartschoke, Stuttgart 1993.

Beifuss, Helmut

Minne- und Aventiureromane (Vorlesung)

Mi. 15.15-16.00 Uhr HS 12, Universitätsstraße 3, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Seniorenstudium geöffnet

Unter der Bezeichnung „Minne- und Aventiureroman“ – oder ähnlich lautenden Benennungen – wird eine mehr oder minder große Anzahl epischer Werke zu einer „Gattung“ der mittelhochdeutschen Literatur zusammengefasst. Die Probleme, die beim Versuch, Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur festzulegen, entstehen, sollen nur kurz angesprochen werden. Es wird eingehender darum gehen, diejenigen Merkmale kritisch zu betrachten, die angeführt werden, um diese „Gattung“ zu etablieren. Aus dem Kern der Werkgruppe sollen Romane ausgewählt und auf die Eigenheiten, die als Besonderheiten im Zusammenhang mit der „Gattung“ genannt werden, hin untersucht werden. Dabei sollen die Werke inhaltlich vorgestellt und wesentliche Aspekte ihrer Interpretation zur Sprache gebracht werden. Ziel soll es sein, eine Antwort auf die Frage zu finden, ob es gerechtfertigt ist, eine eigenständige „Gattung“ anzunehmen, und welche Werke eventuell zu dieser gehören.

Zur Einführung: Werner Röske, Höfische und unhöfische Minne- und Abenteuerromane, in: Epische Stoffe des Mittelalters, herausgegeben von Volker Mertens und Ulrich Müller, Stuttgart 1984 (Kröners Taschenausgabe; Bd. 483), S. 395-423.

Freund, Karolin

Kreuzlied (Seminar)

Mi. 11.15-12.45 Uhr SR 210, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Kreuzlieder orientieren sich einerseits an den Inhalten und Formen des Minnesangs und andererseits an Argumentationen aus Kreuzzugspredigten. Die thematische Verbindung von Minne und Kreuzfahrt zeigt sich besonders in der ritterlichen Bewährung im Gottesdienst und der ritterlichen Bewährung im Minnedienst. Die Texte werden im Seminar gelesen und interpretiert.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Freund, Karolin

Thomas Murner, Narrenbeschwörung (Seminar)

Di. 11.15-12.45 Uhr SR 224, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Mit seiner 1512 erschienenen Text-Bild-Satire knüpft der Franziskaner Murner unmittelbar an Sebastian Brants *Narrenschiff* an. In seinen 97 kurzen Narrensatiren entwickelt er indes ein anderes Narrenbild als Brant. Der Narr ist für Murner ein verderbter Sünder, den es zu beschwören und zu vertreiben gilt. Die Beschwörung ist die Aufdeckung von Lastern und Sünden.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Freund, Karolin

Ulenspiegel (Seminar)

Di. 13.15-14.45 Uhr SR 224, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Der Schwankroman um Till Eulenspiegel wurde 1515 in Straßburg gedruckt. In 96 Historien wird die Lebensgeschichte Eulenspiegels erzählt. Im Mittelpunkt stehen seine oft böartigen Streiche, vor denen kein Mitglied der Gesellschaft in Sicherheit ist.

Textausgabe: zur Anschaffung: Ein kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel: Nach dem Druck von 1515. Hrsg. v. Wolfgang Lindow. Stuttgart 2001. (RUB 1687)

Griese, Sabine

Heldenepik des Mittelalters (Vorlesung)

Do. 17.15-18.45 Uhr HS 1, Universitätsstraße 3, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Heldenepik des Mittelalters erzählt vom *heroic age*, vom Helden, der als Krieger agiert und im Kampf dominiert. Sie formt mit dem *Nibelungenlied* einen Text, der zur Weltliteratur gehört und modelliert in den Epen, die von Dietrich von Bern erzählen, eine Heldenbiographie. Konflikte und Kriege, Rache und *âventiuren* stehen im Zentrum dieser Gattung, die die Vorlesung anhand von Einzellektüren und thematischen Fragen (nach Figurenkonstellationen, nach der Tragik des Erzählens und den Spielregeln, nach Kalkülen, Individualität und Mustern) vorstellen möchte. Heldenepik ist eine mittelalterliche Form des Erzählens. Welches Ideal steht dahinter, welche Ethik wird hier vorgeschlagen?

Literatur: Lienert, Elisabeth: *Mittelhochdeutsche Heldenepik. Eine Einführung*, Berlin 2015 (Grundlagen der Germanistik 58)

Griese, Sabine

Das Nibelungenlied (Seminar)

Do. 15.15-16.45 Uhr SR 210, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Das um 1200 schriftlich gefasste *Nibelungenlied* formuliert „Spielregeln für den Untergang“ aus (Müller, 1998), wenn es vom *grôzen mort* erzählt. Das gesamte Mittelalter über bleibt es in der Überlieferung präsent, meist von einem kommentierenden und das Geschehen abwägenden Text begleitet, der sog. *Nibelungenklage*. Das *Nibelungenlied* soll in seinen Spielregeln gedeutet und anhand neuerer Konzepte zum Tragischen (Toepfer, 2013) und zur Individualität (Gerok-Reiter, 2006) interpretiert werden. Vor allem im Blick auf aktuelle Ansätze der Nibelungenforschung soll der Text gelesen werden.

Textausgabe (bitte anschaffen): *Das Nibelungenlied und die Klage*. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. *Mittelhochdeutscher Text. Übersetzung und Kommentar*, hg. von Joachim Heinzle, Berlin 2015 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 51)

Griese, Sabine

Konrad von Würzburg, Engelhard (Seminar)

Fr. 09.15-10.45 Uhr SR 210, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Konrad von Würzburg entwirft in seinem Roman *Engelhard* ein Bild von *triuwe* und Freundschaft, das überspitzt und irritiert: zwei Freunde ähneln sich wie Zwillinge, ohne verwandt zu sein, an der Liebe zu einer Frau erkrankt der eine tödlich, ein Gottesurteil wird unterlaufen und zwei Kinder werden ermordet, um den Aussatz zu heilen – und sie sind am Ende doch am Leben. Liebe als Krankheit, Gerichtskampf und verdoppelte Welten sind Themen des Textes, der gelesen und anhand von Forschungsliteratur diskutiert werden soll.

Textausgabe (bitte anschaffen): *Konrad von Würzburg, Engelhard*. Hg. von Ingo Reiffenstein. 3., neubearbeitete Auflage der Ausgabe von Paul Gereke, Tübingen 1982 (ATB 17).

Griese, Sabine

Literaturgeschichte(n) des Mittelalters (Kolloquium)

Fr. 13.15-14.45 Uhr SR 210, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig

Module: 04-040-2012, 04-040-2013, 04-040-2014

Konzepte von Literaturgeschichten und Literaturgeschichtsschreibung sind Thema des Kolloquiums, das anhand verschiedener Beispiele der Darlegung von Literaturgeschichte des Mittelalters (Konrad von Hirsau, Dialogus super auctores; Gottfrieds Literaturexkurs; Wellbery, Eine neue Geschichte der deutschen Literatur u.a.) die Relevanz von Kanonisierung, Typisierung und Kontextualisierung des Wissens über Literatur und deren Autoren diskutieren möchte. Ist die Literaturgeschichte gegenwärtig noch ein relevantes Analyseinstrument? Oder sind wir in unserem vernetzten und digitalen Zeitalter nur noch an punktueller und schneller Information interessiert?

Das Kolloquium prüft unterschiedliche Formen der Literaturgeschichtsschreibung der Gegenwart sowie der Vergangenheit und vergleicht deren Kontextualisierungen. Ein Lektüreplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ivušić, Branka/Buschmann; Frank/Czajkowski, Luise/Ulbrich, Sabrina

Sprachgeschichtliche Aspekte des Mittelhochdeutschen (Übung)

Termine:

- | | |
|--|---|
| A) Di. 09.15-10.45 Uhr, 10.10.17-28.11.17
(Ivušić, Branka) | SR 212, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |
| B) Di. 09.15-10.45 Uhr, 05.12.17-30.01.18.
(Ivušić, Branka) | SR 212, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |
| C) Di. 11.15-12.45 Uhr, 10.10.17-28.11.17
(Buschmann, Frank) | SR 228, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |
| D) Di. 11.15-12.45 Uhr, 05.12.17-30.01.18
(Czajkowski, Luise) | SR 228, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |
| E) Di. 13.15-14.45 Uhr, 10.10.17-28.11.17
(Ulbrich, Sabrina) | SR 220, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |
| F) Di. 13.15-14.45 Uhr, 05.12.17-30.01.18
(Ulbrich, Sabrina) | SR 220, Universitätsstr. 1
04109 Leipzig |

Modul: 04-003-1105

In dieser Übung werden die in der Vorlesung ‚Geschichte der deutschen Sprache‘ vermittelten Kenntnisse anhand ausgewählter mittelhochdeutscher Texte praktisch angewandt.

Schmid, Hans-Ulrich

Geschichte der deutschen Sprache (Vorlesung)

Do. 09.15-10.45 Uhr HS 4, Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Module: 04-003-1105; für Seniorenstudium geöffnet

04-003-WBSS (ausschließlich für Studierende, die Teil 1 im SoSe 2017 belegt haben)

Gegenstand der Vorlesung sind im ersten Teil Raum, Zeit und Sprecher des Mittelhochdeutschen (11. bis 14. Jahrhundert). Im 2. Teil werden elementare grammatische Strukturen dieser Sprachstufe behandelt.

Literatur: Schmid, Hans Ulrich, Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, Stuttgart/Weimar, 3. Auflage 2017.

Schmid, Hans-Ulrich

Entwicklungsstufen des Deutschen und weiterer germanischer Sprachen

(Seminar/Kolloquium)

Termine:

Seminar 1: Di. 09.15-10.45 Uhr SR 226, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig
(für Seniorenstudium geöffnet)

Seminar 2: Di. 11.15-12.45 Uhr SR 226, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig
(für Seniorenstudium geöffnet)

Kolloquium: Do. 09.15-10.45 Uhr SR 226, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Modul: 04-040-2003

In den beiden Seminaren werden parallel Strukturen des Althochdeutschen und Altnordischen (Altisländischen) behandelt und anhand von Texten veranschaulicht. Im Kolloquium werden Einzelfragen erörtert und vertieft.

Geschichte

Bünz, Enno

Die erfolgreichste Institution des Mittelalters: Die Pfarrei (Vorlesung)

Di. 11.15-12.45 Uhr HS 10, Universitätsstraße 3, 04109 Leipzig

Beginn: 10.10.2017

Modul: 03-HIS-0205; für Wahlbereich geöffnet, für Seniorenstudium geöffnet

Die Pfarrei ist die erfolgreichste Institution des Mittelalters. Die Christianisierung Europas und die kirchliche Versorgung der Bevölkerung wären ohne die zahlreichen

Pfarrkirchen in Stadt und Land undenkbar gewesen. In vielen Dörfern und Städten sind sie das älteste Bauwerk vor Ort und verdeutlichen, dass die Pfarrei eine Institution von langer Dauer ist, die vom Mittelalter bis zur Gegenwart zentrale kirchliche Funktionen erfüllt. Die Pfarrei, regional auch als Kirchspiel oder Parochie bezeichnet, prägte den Alltag der Menschen in allen Höhen und Tiefen, wurde zur intensivsten Kontaktzone von Kirche und Welt. Ihre Erforschung lenkt den Blick deshalb auf wichtige Bereiche der Verfassungs- und Sozialgeschichte, sowie der Bildungs-, Kultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters.

Literatur: Petke, Wolfgang: Die Pfarrei. Ein Institut von langer Dauer als Forschungsaufgabe, in: Klerus, Kirche, Frömmigkeit im mittelalterlichen Schleswig-Holstein, hg. von Enno Bünz und Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 41), Neumünster 2006, S. 17-49. Pfarreien im Mittelalter. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich, hg. von Nathalie Kruppa unter Mitwirkung von Leszek Zygnier (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 238 = Studien zur Germania Sacra 32), Göttingen 2008. -Die Pfarrei im späten Mittelalter, hg. von Enno Bünz und Gerhard Fouquet (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte 77), Ostfildern 2013. -Bünz, Enno: Die mittelalterliche Pfarrei. Ausgewählte Studien zum 13.-16. Jahrhundert (Spätmittelalter-Humanismus-Reformation) Reformation/Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 96), Tübingen 2017.

Bünz, Enno

Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte (Kolloquium/Oberseminar)

Mi. 18.15-19.45 GWZ 4.2016, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0304, 03-HIS-0502; für alte Studiengänge geöffnet

Zielgruppe: Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten. Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Bünz, Enno; Jäger, Volker

Archivwissenschaft (Übung)

Do. 13.30-16.45, 14 tägig Sächsisches Staatsarchiv, Schongauer Str. 1, 04328 Leipzig
Beginn: 12.10.2017

Modul: 03-HIS-0411

Neben der Vermittlung von Archiv- und Beständestrukturen, von Fragen der praktischen Archivbenutzung sowie wichtiger verwaltungsgeschichtlicher Entwick-

lungen in Sachsen sind Übungen zur aktenkundlichen Bestimmung vorgesehen. Die durch Mitarbeiter des Staatsarchivs durchgeführten Lehrveranstaltungen vermitteln Grundlagen für eigenständige Quellenrecherchen und Quelleninterpretationen.

Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen gegeben.

Bünz, Enno

Quellen zum Alltagsleben im späten Mittelalter (13.-16. Jahrhundert)

(Seminar)

Do. 11.15-12.45 GWZ 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 12.10.2017

Modul: 03-HIS-0403; offen für alte Studiengänge

Was wissen wir über den Alltag der Menschen vor 500 Jahren? Wie lebten die Menschen jenseits der großen Haupt- und Staatsaktionen in den Städten und Dörfern des späten Mittelalters? Was können wir über Familie und Sexualität, Kindererziehung und Tod, Glauben und Frömmigkeit, die alltäglichen Lebenswelten der Menschen feststellen? Indem diese und weitere Fragen gestellt werden, möchte das Seminar den Blick für vielfältige Quellentypen wie Testamente, Visitationsprotokolle, Pfarrbücher, Gerichtsakten, Urbare, Mirakelbücher, Kirchenrechnungen, Nachlassinventare und Reiseberichte öffnen, die aus dem späten Mittelalter in reicher Zahl überliefert sind. Darüber hinaus möchte das Seminar auch den Blick dafür schärfen, dass neben den Schriftquellen auch Kunstwerke und Realien wichtige Quellen des Historikers sind.

Literatur: Lhotsky, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband 19), Graz u.a. 1963. –Alltag im Spätmittelalter, hg. von Harry Kühnel mit Beiträgen von Helmut Hundsbichler, Gerhard Jaritz, Harry Kühnel, Elisabeth Vavra, Graz u.a. 1996. –Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. im Auftrag der Mühlhäuser Museen, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg von Hartmut Kühne, Enno Bünz und Thomas T. Müller, Petersberg 2013.

Gurt, Katrin

Martin Lu(d)ther: Augustiner-Eremit-Reformator? (Seminar)

Mo. 09.15-10.45 Uhr GWZ, Raum 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Mo. 11.15-12.45 Uhr GWZ, Raum 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 16.10.2017

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet

Das Seminar wird sich anhand der filmischen Aufbereitung des Lutherbildes nicht nur mit dem Kennenlernen der Person Martin Lu(d)thers beschäftigen. Ziel ist u.a. eine dekonstruktive Auseinandersetzung mit dem 2003 erschienenen Film „Luther“, die die Rezipienten verstehen lässt, welches Lutherbild im Streit um den „richtigen“ Weg zum ewigen Leben vermittelt werden soll. Dazu ist es notwendig, dass über die Person Luthers hinaus der Zustand der Kirche im ausgehenden Mittelalter analysiert und geprüft wird. Am Ende soll die These über das Buch „Die fremde Reformation: Luthers mystische Wurzeln“ von Volker Leppin (2017) geprüft werden: „Volker Leppin... führt uns eine Reformation vor Augen, die viel mittelalterlicher und fremder ist, als es die Meistererzählungen von diesem ‚Umbruch‘ wahrhaben wollen.“ Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende des Staatsexamens.
Literatur: Reinhardt, Volker (Hg.), Luther, der Ketzler, München 2016; Leppin, Volker (Hg.), Martin Luther, Darmstadt 2006; Kaufmann, Thomas (Hg.), Martin Luther, München 2006.

Hardt, Matthias

Überblickskurs Mittelalter (Übung)

Mi. 15.15-16.45 Uhr HSG HS 3 Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Beginn: 11.10.2017

Modul: 03-HIS-0101

Die Übung im Rahmen des Basismoduls I gibt eine Einführung in grundlegende historische Prozesse und Strukturen des europäischen Mittelalters von der Auflösung des spätantiken römischen Reiches bis zu den verschiedenen Reformen des 15. Jahrhunderts. Einzelne Themenfelder und zentrale Ereignisse sollen unter Benutzung ausgewählter Quellen illustriert und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Außerdem dienen die Quellen zur Vorstellung von verschiedenen Forschungsansätzen der Mediävistik.

Literatur: Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Huschner, Wolfgang

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften (Kolloquium/Oberseminar)

Die. 19.00-21.00 GWZ 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0303, 03-HIS-050; für alte Studiengänge geöffnet

Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch

besprochen. Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten, Absolventen, Doktoranden.
Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Huschner, Wolfgang

Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Hochmittelalter (ca. 900 - 1200) (Vorlesung)

Mi. 15.15-16.45 Uhr HSG, HS 5 Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Beginn: 11.10.2017

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet, für Seniorenstudium geöffnet

Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel bis zum 11./12. Jahrhundert das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Nach der erneuten Errichtung eines westlichen Imperiums durch Otto I. (962) existierten in Europa zwei Imperien mit universalem Anspruch. Die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 962), zwischen Imperatoren und Päpsten bzw. Patriarchen, die Beziehungen der beiden Imperien zu den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost und Westeuropa sowie zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Córdoba und anderen muslimischen Herrschern werden Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.

Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2006; Bossong, G., Das maurische Spanien. Geschichte und Kultur, 2. Aufl. München 2010; Grünbart, Michael, Das Byzantinische Reich, Darmstadt 2014; Halm, H., Die Kalifen von Kairo. Die Fatimiden in Ägypten 973-1074, München 2003; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lübke, Christian, Das östliche Europa, München 2004; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700-1200, München 2013.

Huschner, Wolfgang

Konflikte und Kooperationen zwischen westlichen Kaisern, Königen und Päpsten (1039 - 1137) (Seminar)

Di. 17.15-18.45 Uhr GWZ, Raum 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 10.10.2017

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet

Um die Mitte des 11. Jahrhunderts begannen sich die seit der Ottonenzeit etablierten politischen Strukturen im westlichen Imperium sukzessive zu verändern. Gleichzeitig rückten Reformmönchtum und Reformpapsttum die Frage nach dem Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt theoretisch und politisch in den Vordergrund. Über das Verfahren bei der Erhebung neuer Bischöfe und Reichsäbte entzündete sich ein Streit zwischen Kaisern und Königen sowie den Päpsten, der die sozialen Führungsgruppen in „Deutschland“ und „Italien“ spaltete („Investiturstreit“). Im Seminar sollen Auswirkungen dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung um die Relationen und Reichweiten der geistlichen und der weltlichen Sphäre auf den nordalpinen Teil des westlichen Imperiums untersucht und diskutiert werden. In Verbindung mit dem Thema sollen die problemorientierte Erfassung des aktuellen Forschungsstands, die kritische Auseinandersetzung mit den überlieferten historischen Quellen sowie die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens geübt werden. Die Teilnehmer müssen einen mündlichen Beitrag (als Referent oder Opponent) leisten und eine schriftliche Hausarbeit anfertigen.

Literatur: Beck, Friedrich/Henning Eckart (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl. Köln-Weimar-Wien 2004; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Althoff, Gerd, Heinrich IV., Darmstadt 2006; Böhmer, Johann Friedrich, Regesta Imperii III/2: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich IV. 1056(1050) – 1106. 1. und 2. Lieferung (1056 - 1075) neubearbeitet v. Tilmann Struve, Köln-Wien 1984, 2011 Regesta Imperii, IV. Die Regesten des Kaiserreiches unter Lothar III. und Konrad III. Teil 1: Lothar III. 1125 (1075) –1137, neubearbeitet v. Wolfgang Petke, Köln-Weimar-Wien 1994; Gresser, Gregor, Die Synoden und Konzilien in der Zeit des Reformpapsttums in Deutschland und Italien von Leo IX. bis Calixt II. 1049 - 1123, Paderborn-München-Wien-Zürich 2006; Herbers, Klaus, Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012; Die Salier und das Reich. 3 Bde., hrsg. v. Stefan Weinfurter, Sigmaringen 1991 und neuere Aufl.

Huschner, Wolfgang/Fuchs, Thomas/Mackert, Christoph/Döring, Thomas/Graber, Tom/Kälble, Matthias/Kornemann, Ivonne/Jaros, Marie/Fried, Torsten

Historische Grundwissenschaften (Übung)

Mi. 09.15-10.45 GWZ 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn 11.10.2017

Modul: 03-HIS-0411

Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Geschichte des Buchdrucks, Sphragistik, Heraldik) werden rekapituliert und paradigmatisch geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den historischen Grundwissenschaften.

Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen gegeben.

Koller, Alexander

**Luther und Rom. Die Reformation und das Papsttum (1. Hälfte 16. Jh.)
(Seminar)**

Blockveranstaltung

Okt. 2017. 11.00-17.00 Ort wird noch bekannt gegeben

Modul: 03-HIS-0515; für alte Studiengänge geöffnet

Vor 500 Jahren wurde ein konfessioneller Prozess in Gang gesetzt, der zu einschneidenden, bis heute nachwirkenden gesellschaftlichen Umbrüchen im deutschen Raum und in ganz Europa führte. Das Seminar widmet sich der Frühphase der Reformation im Reich aus dem Blickwinkel der römischen Kurie bis hin zum Augsburger Religionsfrieden (1555). Dabei sollen die Möglichkeiten und Spielräume des Papsttums in der Auseinandersetzung mit dem beginnenden Protestantismus an der römischen Zentrale selbst, aber auch in den deutschen Territorien bestimmt werden. In diesem Zusammenhang sollen besonders die ins Reich (Kaiserhof, Reichstage) entsandten päpstlichen Vertreter (Legaten, Nuntien) als entscheidende Akteure des konfessionellen Konflikts in den Blick genommen werden. Darüber hinaus soll auch der innerkirchliche Reformprozess der römischen Kirche angesprochen werden.

Literatur: LUTZ, Heinrich, Zum Abschluß der Editionsreihe „Nuntiaturberichte aus Deutschland, Erste Abteilung“, in: ALBRECHT, Dieter (Hg.), Politik und Konfession, Festschrift Repgen, Berlin 1983, S. 49-60. MÜLLER, Gerhard, Die Bedeutung der Nuntiaturberichte für die Kirchengeschichte, in: QFIAB 53 (1973) 168-179. REINHARD, Wolfgang, Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, Stuttgart 2004, Abschnitt II/C. WRIGHT, Anthony D., The early modern papacy. From the council of Trent to the French Revolution, 1564-1789, London 2000

Lübke, Christian

Die Ottonen und Europa östlich von Elbe und Saale (Vorlesung)

Do. 11.15-12.45 GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum, 04109 Leipzig

Beginn: 19.10.2017

Module: 03-HIS-0418, 03-HIS-0426; für alte Studiengänge geöffnet

In den Jahren um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert häufen sich die Anlässe für die Feier von Millennien im östlichen Europa. Denn vor rund 1000 Jahren traten die neu entstehenden Fürstenstaaten im Osten des Kontinents in das Blickfeld der Chronisten im Westen: die Repräsentanten der Dynastien in Böhmen, Polen, Ungarn

und in der Kiever Rus', die als Faktoren des Fernhandels und überregionaler Konflikte hervortraten, die sich zum Christentum bekannten und christliche Institutionen förderten. Nahtstelle und Übergangsregion zur sprachlich überwiegend slawischen Welt im Osten bildeten die Flüsse Elbe und Saale, hinter deren Verlauf sich seit König Heinrich I. in wachsendem Maße die Macht der sächsischen Königs- und Kaiserdynastie der Ottonen ausbreitete. In der Kette von Ereignissen nimmt der 30. Januar 1018 einen besonderen Platz ein, da der an diesem Tag geschlossene Frieden von Bautzen den regionalen Konflikt zwischen Heinrich II. und dem polnischen Fürsten Boleslaw Chrobry beendete und zugleich großräumige Unternehmungen wie Boleslaws Kriegszug nach Kiev einleitete. Aus Anlass dieses Millenniums thematisiert die Vorlesung die sich ungefähr über ein Jahrhundert erstreckende Entwicklung der Beziehungen zwischen den Ottonen vom Herrschaftsantritt Heinrichs I. (919) bis zum Tod Heinrichs II. (1024).

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlene Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Europas Mitte um 1000 - Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie. 3 Bände, hg. von Alfried Wiczorek und Hans-Martin Hinz, Stuttgart 2000; Christian Lübke: Die Deutschen und das europäische Mittelalter - Das östliche Europa, München 2004

Lübke, Christian

Der Frieden von Bautzen (1018) und sein politisches Umfeld (Seminar)

Do. 15.15-16.45 Uhr GWZO, Seminarraum, Reichsstr. 4-6, 04109 Leipzig

Module: 03-HIS-0418, 03-HIS-0426; geöffnet für alte Studiengänge

Das Thema des Seminars steht mit dem Gegenstand der Vorlesung in einem engen Zusammenhang, wird sich aber mehr auf das engere Umfeld des Friedens von Bautzen konzentrieren. Es geht dabei vor allem um die Beziehungen der Ottonen (Otto III., Heinrich II.) zu dem polnischen Fürsten Boleslaw Chrobry unter gebührender Berücksichtigung der regionalen Mächte östlich der Saale: der sächsisch-thüringischen Markgrafen und Adelsfamilien, der Bischöfe und der slawischen Bewohner dieser Landschaften.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlene Literatur: siehe die Hinweise zur Vorlesung; außerdem: Die Slawen in Deutschland – Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jahrhundert. Ein Handbuch hg. von Joachim Herrmann, Berlin 1985; Gabriele Rupp: Die Ekkehardiner, Markgrafen von Meißen und ihre Beziehungen zum Reich und zu den Piasten, Frankfurt am Main 1996; Stefan Weinfurter: Heinrich II. (1002-1024), Herrscher am Ende der Zeiten, Regensburg 1999.

Neustadt, Cornelia

Einblicke in die Welt der Epigraphik (Übung)

Fr. 09.15-12.45 Uhr, 14 tägig GWZ, 5216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 27.10.2017

Modul: 03-HIS-024; geöffnet für den Wahlbereich und alte Studiengänge

Inschriften stellen eine eigenständige Quellenart für die Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit dar. Sie finden sich auf sehr unterschiedlichen Materialien, wie Stein, Metall, Glas oder Stoff, und resultieren aus entsprechend vielfältigen Herstellungstechniken. Da Texte und tragendes Objekt untrennbar verbunden sind, erfordert die Erschließung von Inschriften eine besondere Herangehensweise. Die Übung führt in Arbeitsfelder und Methoden der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epigraphik ein.

Literatur: Deutsche Inschriften: Terminologie zur Schriftbeschreibung, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Wiesbaden 1999 (zur Einführung empfohlen)

Rudersdorf, Manfred

Deutsche und europäische Geschichte 1555-1618 – Konfessionalisierung, Politisierung und frühmoderne Staatswerdung vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (Vorlesung)

Fr. 09.15-10.45 Uhr HSG H3, Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Beginn: 20.10.2017

Modul: 03-HIS-0249; für Wahlbereich und Seniorenstudium geöffnet

Die Zeit zwischen dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 und dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618, oft genug verkürzt als Zeitalter der Gegenreformation gesehen, war eine Epoche voller Vielfalt, Spannungen und inneren Widersprüche. Zwei gesellschaftliche Fundamentalvorgänge von langer Wirkung bestimmten die Signatur der Epoche: Zum einen die Ausformung und Behauptung der konkurrierenden Konfessionen, die zu mächtigen politischen Parteien wurden, zum anderen die Formierung und Gestaltwerdung des frühmodernen Staates im gemeineuropäischen Spannungsfeld zwischen Selbstbehauptung und Hegemonie. Die krisenhaften Auseinandersetzungen zwischen Kaiser, Reichsständen und europäischen Mächten werden ebenso thematisiert wie die plurale kulturelle Entfaltung an Höfen und Universitäten im Geiste der Spätrenaissance und des Humanismus. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges mit seiner traumatischen Erfahrung für die Deutschen gab nach 1618 erneut den Anstoß für Veränderungen auf den Ebenen von Verfassung, Gesellschaft und politischer Administration im Alten Reich. Rückblick und Ausblick im europäischen Kontext beschließen die Vorlesung.

Literatur: Christoph Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg, Stuttgart 2008. Geoffrey Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1987 (engl. Fassung 1984). Volker Press, Kriege und Krisen. Deutschland 1600 - 1715, München 1991. Konrad Repgen (Hg.), Krieg und Politik 1618 - 1648, München 1988. Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 1995 (mehrere Auflagen!). Gerhard Schormann, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985.

Rudersdorf, Manfred

Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit

Mi. 18.00-21.00 Uhr GWZ 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-005 (für Examenskandidaten, Doktoranden, Fortgeschrittene)

Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.

Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.

Persönliche Anmeldung ist erwünscht.

Rudersdorf, Manfred

Geschichte der Frühen Neuzeit: Renaissance, Reformation und säkulare Staatsbildung – zu zentralen Konstitutionsfaktoren der europäischen Vormoderne (Vorlesung)

Do. 17.15-18.45 Uhr HSG HS 3, Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Beginn: 26.10.2017

Modul: SQ 06

Renaissance, Humanismus und Reformation bilden eine alles umfassende kulturelle Folie, von der entscheidende Anstöße zu einem gesellschaftlichen Wandlungsprozess vor und nach 1500 ausgehen. Die Reformation sprengte die Einheit der Kirche und wurde so zu einem Ausgangspunkt für tiefgreifende Veränderungen im Bereich von Verfassung, Gesellschaft und politischer Administration im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Wechselbeziehungen zwischen Staat und Reformation im europäischen Kontext vermitteln. Dabei werden neben der politischen Geschichte besonders auch die religions-, kultur- und verfassungsgeschichtlichen Auswirkungen der frühen Reformation auf das Geschehen im Reich und in den europäischen Nachbarstaaten berücksichtigt.

Literatur: Heinz Schilling, Aufbruch und Krise. Deutschland 1517 - 1648, Berlin 1988. – Horst Rabe, Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500 - 1600, München 1989. –Harm Klueting, Das konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, Darmstadt 2007. –Volker Leppin, Das Zeitalter der Reformation. Eine Welt im Übergang, Darmstadt 2009. – Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2001.

Seminarleiter, Alexander

„Müßiggang ist der Seele Feind“ – Rolle, Funktion und Bedeutung mitteldeutscher Zisterzienserklöster im späten Mittelalter (Seminar)

Die. 15.15-16.45 Uhr GWZ 5.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 10.10.17

Modul: 03-HIS-0205; geöffnet für Wahlbereich

Die Klöster des europäischen Mittelalters waren „Innovationszentren“, Träger von Bildung, Kultur und technologischem Fortschritt, gewissermaßen Leuchttürme der Zivilisation in einer agrarisch geprägten und weitgehend schriftlosen, z.T. noch archaischen Umwelt. Lag ihr eigentlicher Zweck in der Selbsteheiligung der Mönche und Nonnen durch die rigorose Abschottung von der Welt, so gelangte diese Welt trotz der Klostermauern immer in die Klöster hinein, sei es durch Schenkungen, der Verpflichtung zur Memoria, aufgrund erfolgreicher Klosterwirtschaft oder ganz einfach mit der Aufnahme neuer Mitglieder. Gerade die Zisterzienser gelten als Spezialisten der Klosterverwaltung und der Kultivierung von Neuland – ein Narrativ, das sie selbst gerne bedienten. Sie griffen wirtschaftlich durch Grundbesitz, Grangien und Stadthöfe, religiös durch das Patronat über Pfarrkirchen und Hospitäler in die Städte und das Land aus. Das Seminar fokussiert sich auf einige ausgewählte Zisterzienserklöster des sächsischen Raumes während des Spätmittelalters, namentlich die Klöster Altzella, Buch und Pforta. Im Vordergrund stehen die vielschichtigen Wechselwirkungen von Kloster und Umwelt, nicht zuletzt deren Rolle als Grund- und Kirchherrn auf den Dörfern. Damit berührt das Seminar aber nicht nur Aspekte der Agrar- und Pfarreigeschichte, sondern allgemein der spätmittelalterlichen Gesellschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten sich diesen für die europäische Kulturgeschichte fundamentalen Phänomenen und Prozessen über die gedruckte und auch originale Überlieferung zu nähern. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der Seminarteilnehmer sich auf die Sprache der Quellen, also mittelalterliches Latein und Frühneuhochdeutsch, einzulassen. Zugleich wird der wissenschaftlich-kritische Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geübt und so auf die selbstständige Erarbeitung einer Qualifikationsarbeit vorbereitet.

Literatur: Elm, Kaspar/Joerissen, Peter/Roth, Hermann Josef (Hg.), Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit (Schriften des

Rheinischen Museumsamtes 10), Bonn 1980. - Elm, Kaspar/Joerissen, Peter (Hg.), Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit. Ergänzungsband (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 18), Köln 1982. - Schich, Winfried(Hg.), Zisterziensische Wirtschaft und Kulturlandschaft (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser 3), Berlin 1998. - Knefelkamp, Ulrich (Hg.), Zisterzienser. Norm, Kultur, Reform. 900 Jahre Zisterzienser (Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für Ethik an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder), Berlin 2001 -Eberl, Immo, Die Zisterzienser. Geschichte eines europäischen Ordens, Stuttgart 2002. -Felten, Franz. J./Rösener, Werner (Hg.), Norm und Realität: Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter (Vita regularis. Abhandlungen. 42), Berlin/Münster 2009. - Oberste, Jörg, Die Zisterzienser (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 744), Stuttgart 2014.

Tanz, Sabine

Individuum und Individualität im europäischen Hochmittelalter

Mo. 17.15-18.45 Uhr GWZ 4.216, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Beginn: 09.10.2017

Modul: 03-HIS-0236; Wahlbereichsmodul, für Seniorenstudium geöffnet

„Der Mensch des Mittelalters ist ein Anderer, aber kein Fremder“. (A. J. Gurjewitsch). Das Seminar zeigt am Beispiel einzelner prägnanter Biographien, ob und inwiefern es gerechtfertigt ist, das Hochmittelalter, das in der Entwicklung der mittelalterlichen Feudalgesellschaft als Achsenzeit und Epoche eines gesamtgesellschaftlichen Strukturwandels gilt, auch für die „Entdeckung des Individuums“ als signifikante Achsenzeit anzusehen.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsscheins: Referat, schriftliche Hausarbeit, Lese- und Diskussionsfreude, Bereitschaft, sich auf inter- und transdisziplinäre Fragestellungen einzulassen.

Literatur: Quellen u. Sekundärliteratur werden zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Grundlagen des Rechts

Demko, Daniela

Rechtsphilosophie der Neuzeit (Vorlesung)

Di. 11.00-14.00 Uhr HS 17, Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Modul: SFB-1

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die Entwicklung vornehmlich der europäischen Rechtsphilosophie, beginnend mit dem Zeitalter der Reformation als dem Anfang der Neuzeit. Vorgestellt wird die praktische Philosophie der großen

Denker, vor allem: Hobbes, Locke, Rousseau, Kant, Hegel, Marx, Radbruch, Habermas. Die Vorlesung widmet sich hierbei u.a. folgenden Themenstellungen: dem Menschenbild, dem vorpositiven Rechtsbegriff, der Eigentums-, Staats- und Strafbegründung.

Literatur: Hinweise zur Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Zwanzger, Michael

Rechtsgeschichte der Neuzeit (Vorlesung)

Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben

Blockveranstaltung mit Anmeldung

Modul: SFB-1

Die dreistündige Vorlesung „Rechtsgeschichte der Neuzeit“ ist eine der beiden Pflichtveranstaltungen des reformierten Schwerpunktbereichs „Grundlagen des Rechts“. Sie behandelt die Rechtsgeschichte der Zeit nach 1648, d.h. der Zeit, in der das Konzept des souveränen Territorialstaates endgültig politische Realität wurde, und konzentriert sich dabei primär auf die Entwicklungen in den deutschen Staaten, die jedoch häufig gesamteuropäische Entwicklungen sind. Konzeptionell zielt die Vorlesung auf die Vermittlung von Grundlagenwissen und -verständnis in thematischer Breite ab; es geht nicht um Einzelfragen der Forschung, sondern vor allem um die Erklärung rechtshistorischer Entwicklungen in den (wechselnden) politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontexten. Gegenstand der historischen Längsschnitte sind folgende Themengebiete (Änderungen möglich): I. Recht, Gesetz und Gesetzgebung, II. Status und Gleichheit, IV. Ehe und Familie, V. Eigentum, VI. „Geistiges Eigentum“, VII. Völkerrecht, VIII. Strafrecht. Die Vorlesung beginnt mit einer Einführung, in der neben Methodenfragen die wichtigsten historischen Eckdaten und rechtshistorischen Epochen überblicksartig behandelt werden. Fremdsprachenkenntnisse sind – abgesehen von Schulenglisch für einzelne Quellen – nicht erforderlich; lateinische Quellen werden in Übersetzung behandelt.

Literatur: wird in der Vorlesung bekanntgegeben

Klassische Philologie

Kolovou, Foteini

Griechische Sprache als Identitätsmerkmal vom 10. - 20. Jh. (Seminar)

Mi. 13.15-14.45 Uhr GWZ 3.315, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Module: 04-015-1008, 03-KLA-0103

Kunstgeschichte

Bergmeier, Armin

Konstantinopel/Istanbul: Bauten und Denkmäler in byzantinischer und osmanischer Zeit (Seminar)

Mi. 15.00-17.00 Uhr Wünschmanns Hof 5/14, Dittrichring 18-20, 04109 Leipzig

Module: 03-KUG-1202, 03-KUG-0401

Das byzantinische Konstantinopel war das New York des Mittelalters. Es löste Rom als Hauptstadt des Römischen Reichs ab, was nicht zuletzt daran erkennbar war, dass die Bewohner *Romaioi*, Römer, genannt wurden. Über ein Jahrtausend, von 324 bis 1453, war Konstantinopel die Hauptstadt des Römischen Reichs und nach der türkischen Eroberung wurde es zur Hauptstadt des Osmanischen Reichs, das bis zum Jahr 1922 bestand. Die heutige 15-Millionen-Metropole Istanbul begräbt unter sich die archäologischen Schichten der vergangenen Jahrhunderte. Obwohl vieles, das die Urbanistik der Stadt betrifft, bislang ungeklärt ist, verfügt Istanbul doch über eine beeindruckende Denkmälerdichte, denen sich das Seminar in einer Auswahl annähern möchte. Dazu gehören spätantike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Sakralbauten, öffentliche Denkmäler, Profan- und Palastbauten.

Es werden die Platzanlagen und Denkmäler der früh- und mittelbyzantinischen Kaiser behandelt, sowie der spätbyzantinische Kaiserpalast Tekfur Sarayı. Letzterer wird die Gelegenheit geben, moderne (Über-) Restaurierungen kritisch zu betrachten. Wir werden die Hagia Sophia und ihre architektonischen Vorbilder untersuchen, und das Nachleben dieses Bautyps in den Moscheenbauten des osmanischen Architekten Sinan verfolgen. Ein Spätwerk von Sinan, die Kılıç Ali Paşa Camii, ist sogar eine verkleinerte Kopie des spätantiken Baus. Weiterhin werden wir uns die Frage nach Zentrum und Peripherie stellen. Besonders anhand des in mittelbyzantinischer Zeit neuen Bautyps der Kreuzkuppelkirche ist immer wieder diskutiert worden, ob er seinen Ursprung in der Hauptstadt hatte oder aber aus den Provinzen „importiert“ wurde. Bei der Betrachtung werden immer auch der urbanistische Kontext sowie Ausstattung und Nutzung berücksichtigt werden, unter anderem bei der berühmten Chora Kirche mit ihren imposanten Wandmosaiken und Fresken.

Literatur: Asutay–Effenberger, Neslihan. *Die Landmauer von Konstantinopel–İstanbul: historisch-topographische und baugeschichtliche Untersuchungen* Berlin: De Gruyter, 2007. *Reclams Städteführer Architektur und Kunst: Istanbul*. Stuttgart: Reclam, 2014. Bauer, Franz Alto. „Monument und Denkmal.“ In *Reallexikon zur Byzantinischen Kunst*, 656-720, 2005. *Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos*. Mainz: Zabern, 1996. ed. *Visualisierungen von Herrschaft: frühmittelalterliche Residenzen - Gestalt und Zeremoniell*. Istanbul: Ege Yayınları, 2006. Berger, Albrecht. *Konstantinopel: Geschichte, Topographie, Religion* Stuttgart: Hiersemann, 2011. Mango, Cyril. *The Art of the Byzantine Empire, 312 - 1453. Sources and Documents*. Englewood Cliffs: Prentice–

Hall, 1972. Mathews, Thomas F. *The Early Churches of Constantinople: Architecture and Liturgy*. University Park: Pennsylvania State University Press, 1971. Müller-Wiener, Wolfgang. *Bildlexikon zur Topographie Istanbuls: Byzantion, Konstantinupolis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jh.* Tübingen: Wasmuth, 1977. Necipoglu, Gülrü. *The Age of Sinan: Architectural Culture in the Ottoman Empire*. London: Reaktion, 2005. Ousterhout, Robert. *Master Builders of Byzantium (2. Auflage)*. Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology 2008. Underwood, Paul A. *The Kariye Djami*. 4 vols. New York: Bollingen, 1966.

Bergmeier, Armin

Einführung in die byzantinische Kunstgeschichte (Seminar)

Di. 11.00-13.00 Uhr Wünschmanns Hof 5/15, Dittrichring 18-20, 04109 Leipzig

Modul: 03-KUG-1102

Das byzantinische Reich mit seiner Hauptstadt Konstantinopel (das heutige Istanbul) war der Dreh- und Angelpunkt der Welt des Mittelalters. Nicht nur war die Kunstfertigkeit byzantinischer Handwerker im Westen unerreicht und Produkte aus dem Osten heiß begehrt, sondern über Byzanz wurden auch Waren und Innovationen aus den benachbarten islamischen Gebieten importiert. Erst nach der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer im Jahre 1204 und schließlich nach dem endgültigen Fall von Konstantinopel 1453, verlor Byzanz seinen einzigartigen Status. Das Seminar wird sich anhand der materiellen Kultur des spätantiken Mittelmeerraums, des byzantinischen Reichs und der islamischen Kultur den verschiedenen Gattungen und Objektgruppen der Kunstgeschichte widmen. Wir werden so unterschiedliche Bildmedien betrachten wie Mosaik, Fresko, Elfenbein, Skulptur, Metallarbeiten, Emaille, Textilien und Buchmalerei. Anhand dieser Objektgruppen werden wir die Entwicklungen im spätantiken und mittelalterlichen Mittelmeerraum nachvollziehen und besonderes Augenmerk auf Austausch, Wanderbewegungen und die Hybridität von Bildern lenken. Untersucht werden unter anderem Olifanten (ornamentierte Elefantenstoßzähne), deren Zuordnung zu Byzanz, Islam oder dem Westen häufig nicht möglich ist, ferner die Ausstattung der Capella Palatina in Palermo, in der sich alle drei Kulturen zu einer Einheit verbinden. Weitere bedeutende Monumente umfassen den Konstantinsbogen in Rom, San Vitale in Ravenna, die Ikonen des Sinai-Klosters, die Mosaiken der Sophienkirchen in Istanbul und Thessaloniki und des Chora Kloster in Istanbul, ferner die glanzvollen Buchilluminationen des Menologion des Basilios II, die prachtvolle Limburger Staurothek (Kreuzreliquie) und die Fresken in den Höhlenkirchen von Kappadokien, in der Hagia Sophia in Trabzon (Türkei) und in St. Panteleimon in Nerezi (Mazedonien).

Hiller von Gaertringen, Rudolf

**Wiedergewinnung eines verlorenen Schatzes – Die Epitaphien der
Universitätskirche Leipzig (Übung)**

Die. 17.15-18.45 Uhr Wünschmanns Hof 5/14, Dittrichring 18-20, 04107 Leipzig

Modul: 03-KUG-1101

Der Kurs sucht eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Einblicken in die Arbeitswelt des Kunstmuseums zu verknüpfen. Eingangs werden die Arbeitsschritte wissenschaftlichen Arbeitens, u. a. das Erarbeiten einer wissenschaftlichen Fragestellung und das Erstellen einer Bibliographie erörtert. In der Folge werden die klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln reflektiert, unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika künstlerischer Originale. Der praktische Teil des Kurses widmet sich den Epitaphien aus der mittelalterlichen Universitätskirche St. Pauli, ein kunsthistorisch bedeutender Kernkomplex der Kunstsammlung der Universität Leipzig. Im Vorfeld der Kirchensprengung am 30. Mai 1968 standen wenige Tage für eine Notbergung zur Verfügung, danach verschwanden die Werke in Depots und wurden als Geheimsache behandelt. Zerlegt in die ursprünglichen Baugruppen lagerten sie auf dem Boden, die Oberflächen waren verschmutzt, die Farbfassungen der Holzobjekte vom Träger abgelöst. Nachdem die Objekte über Jahrzehnte aus der Forschung weitgehend ausgeschieden waren, wurde von der Kustodie in der Nachwendezeit und insbesondere ab 2002 ihre Restaurierung und Wiederanbringung betrieben. Die erhaltenen Denkmäler bestehen aus Stein, Holz mit Polychromie und aus Metall. Ihre Entstehungszeit reicht von 1550 bis 1770, d. h. vom Spätmanierismus bis in den Rokoko. Das Seminar widmet sich der Gattung Epitaph in Abgrenzung von anderen Funerarmonumenten und wirft Fragen zur Sozialgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Universitätsgeschichte und Theologie auf. Der Bestand zeigt interessante Entwicklungslinien der Gattung auf. Der derzeit öffentlich noch nicht zugängliche Standort im zu eröffnenden Paulinum wird im Rahmen des Seminars ebenso besucht wie die Mitte November eröffnende themenbezogene Ausstellung der Kustodie in der Galerie im Neuen Augusteum. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats zu einem der Epitaphien.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Literatur: Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von Hans Belting u. a., 7. überarb. u. erw. Auflage, Berlin: Reimer 2008, hier bes. Willibald Sauerländer, „Gegenstandssicherung allgemein“, S. 51-62; Gurlitt, Cornelius: Beschreibende Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Königreiches Sachsen, Heft XVII, 1.Theil, hrsg. auf Kosten der K. Staatsregierung vom K. Sächsischen Altertumsverein, Bd. XVII, Dresden 1895, S. 3-256 – Hütter, Elisabeth: Die Pauliner-Universitätskirche zu Leipzig. Geschichte und Bedeutung, hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, (Forschungen und Schriften zur Denkmalpflege, Bd. 1), Weimar 1993 – Bau- und Kunstdenkmäler von Sachsen: Stadt Leipzig. Die Sakralbauten. Mit einem Überblick über die städtebauliche Entwicklung bis 1989,

hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, bearb. von Heinrich Magirius, Hartmut Mai, Thomas Trajkovits und Winfried Werner, 2 Bde, München/Berlin 1995, Bd.1, S. 483-678 – Zerbe, Doreen: 'Frühneuzeitliche Grab- und Gedächtnismale von Theologieprofessoren in Leipziger Kirchen', in: Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig. Personen, Profile und Perspektiven aus sechs Jahrhunderten Fakultätsgeschichte, 2, 2005, S. 220-233 – Ausst. Kat. Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften. 600 Jahre Universität Leipzig, im Auftrag des Rektors der Universität Leipzig Franz Häuser hrsg. v. Detlef Döring et al., 2 Bde., Dresden 2009.– Lampe, Moritz: Zwischen Endzeiterwartung und Repräsentation. Das Epitaph des Heinrich Heideck (1570 - 1603) Endzeiterwartung und Repräsentation. Das Epitaph des Heinrich Heideck (1570 - 1603) aus der Leipziger Universitätskirche St. Pauli, Leipzig 2009 –»Ade Welt, ich bin nun daraus.« Memorialle Inschriften an Grabsteinen und Epitaphien der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig, bearb. von Rainer Kößling u. Doreen Zerbe, hrsg. v. Rudolf Hiller von Gaertringen, Leipzig 2011 (= Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Reihe A, Bd. 7) – Hiller von Gaertringen, Rudolf (Hg.): Restauro. Epitaphien der Universitätskirche St. Pauli. Arbeitsstand und Perspektiven, Leipzig, 2. Aufl. 2013.

Horsch, Nadja

Heilige Orte. Architektonische Inszenierung, sakrale Topographien und Devotionalkopien in der Architektur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Mi. 11.15-12.45 Uhr Wünschmanns Hof 5/14, Dittrichring 18-20, 04107 Leipzig

Modul: 03-KUG-0401

Die Fassung und Vermittlung heiliger Orte gehörte über Jahrhunderte zu den wichtigsten Aufgaben der Architektur des christlichen Abendlandes. Was macht jedoch grundsätzlich die christliche Konzeption eines „heiligen Ortes“ aus und welche Konsequenzen haben entsprechende Vorstellungen für die Entwicklung von spezifischen Architekturformen und Gebäudetypologien? In der Vorlesung werden zunächst in vergleichender Perspektive unterschiedliche – ontologische wie auch „narrative“ – Konzeptionen von der Heiligkeit bzw. Heiligung von Orten im Christentum untersucht, bevor wir uns mit den grundlegenden architektonischen Mitteln (Distanzierung, Überwölbung, Erhöhung, Lichtregie..) beschäftigen werden, die zur Gestaltung von Sakralräumen und liturgischen Zentren zum Einsatz kommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt jedoch im Folgenden auf der architektonischen Inszenierung herausragender heiliger Orte wie etwa den Stätten der Vita und Passion Christi in Bethlehem, Nazareth und Jerusalem oder den Märtyrerbasiliken Roms. Vorgestellt werden zudem Sakralbauten, die durch die Präsenz besonders vieler oder besonders bedeutender Reliquien zu heiligen Orten stilisiert werden (z. B. die Sainte-Chapelle in Paris oder die Cappella della Sacra

Sindone in Turin). Dass die Lokalisierung von Heiligkeit neben Orten auch ganze Räume betreffen kann, soll am Beispiel sakraler Topographien thematisiert werden: Landschaften, die durch numinose Präsenzen aufgeladen werden, jedoch auch urbane Netzwerke heiliger Orte wie die Via dolorosa in Jerusalem oder die sieben Hauptkirchen Roms. Ausgehend von diesen Beispielen sollen schließlich Konzepte und Formen translozierter und „kopierter“ heiliger Orte vorgestellt werden: mittelalterliche Heilig-Grab-Kopien in Sakralräumen, Sacri monti und „Jerusalems“, Phänomene der Besetzung von Stadt- und Gartenräumen mit sakralen Bedeutungen bis hin zur Vernetzung von Sakral- und Residenztopographien im Barock.

Literatur: Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Lingohr, Michael

Einführung in Geschichte, Funktionen und Techniken der Druckgraphik (Übung)

Mo. 11.15-12.45 Uhr Wünschmanns Hof 5/15, Dittrichring 18-20, 04107 Leipzig

Modul: 03-KUG-1102

Ein wesentliches Betätigungsfeld des Kunsthistorikers ist das Studium der Druckgraphik, da mit ihr seit dem ausgehenden 14. Jh. das erste Massenmedium überhaupt zur Verfügung stand und sich damit mindestens ebenso revolutionäre Veränderungen vollzogen wie im folgenden Jahrhundert durch die Erfindung des Buchdrucks. Seiner Bedeutung und seinen Möglichkeiten entsprechend haben so gut wie alle bedeutenden Künstler ihre künstlerischen Intentionen auch in diesem Medium ausgedrückt. Grundsätzliche Voraussetzung für künftige Auseinandersetzung mit dieser Gattung ist allerdings eine Kenntnis der Vielfalt ihrer Techniken und Funktionen sowie ein Überblick über ihre Entwicklung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die wichtigsten druckgraphischen Techniken (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Schabkunst, Aquatinta, Lithographie, Kaltnadel, Siebdruck etc.), ihre Anwendung und ihre Entwicklung. Wesentlich wird dabei die Arbeit mit Originalen aus Leipziger Sammlungen sein. Jeder Teilnehmer übernimmt ein Kurzreferat (ca. 20 Min.) und eine schriftliche Ausarbeitung. Im Referat sollen jeweils eine druckgraphische Technik und ein druckgraphisches Blatt vorgestellt werden. Anhand von Originalblättern wird der Umgang mit Druckgraphik geübt und werden die besprochenen Techniken anschaulich.

Literatur: Einführende Literatur: Felix Brunner, Handbuch der Druckgraphik, Teufen, 1972; Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik: Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1973 (diverse Aufl. als Tb bei Dtv); Lothar Lang, Der Graphiksammler: Ein Buch für Sammler und alle, die er werden wollen, Stuttgart: Hauswedell, 1995; Fons van der Linden, Du Mont's Handbuch der grafischen Techniken, Köln: DuMont, 1983

Wetter, Evelin

Ein Schatz im Fokus. Der Halberstädter Domschatz im Kontext der Fachgeschichte und Methodendiskussion (Seminar)

Blockveranstaltung Wünschmanns Hof 5/14, Dittrichring 18-20, 04107 Leipzig

Termine:

27.10.2017, 10.00-14.00 Uhr

17.11.2017, 10.00-18.00 Uhr

15.12.2017, 10.00-18.00 Uhr

19.01.2018, 10.00-18.00 Uhr

Modul: 03-KUG-1206

Der Dom zu Halberstadt bewahrt einen der umfangreichsten Bestände mittelalterlicher Schatzkunst weltweit. Im Zentrum steht die Schenkung des Bischofs Konrad von Krosigk (1201-1208), die im Jahr 1205 als Beute aus der Erstürmung Konstantinopels im Zuge des vierten Kreuzzugs nach Halberstadt gelangte. Zahlreiche Reliquien, kostbare Textilien und weitere liturgische Ausstattungsstücke wurden auf diese Weise aus dem ostkirchlichen in einen westkirchlichen Kontext überführt, fortan hier verehrt, benutzt, neu gefasst, im Laufe der Jahre ergänzt und im Sinne des Kirchenschatzes als Erinnerungsort auch legitimierend geltend gemacht. Das Korpus der Fachliteratur zum Halberstädter Domschatz gestattet in besonderem Maße, unterschiedliche Phasen der Kunstgeschichtsschreibung nachzuvollziehen und kritisch einzuordnen: von der Darstellung des Materials unter historisch illustrierenden Aspekten, über die technische und stilistische Beschreibung der Objekte, ihre liturgische Kontextualisierung im sich wandelnden Reliquienkult bis hin zur Diskussion der Werke unter Stichworten wie ‚Reframing‘, ‚Objektbiographie‘ oder ‚erweitertes Narrativ des Objekts‘. Weiter interessiert das Konzept des Erinnerungsorts bzw. geht es um Fragen nach einer Invention of Tradition. Die Veranstaltung beinhaltet ein Seminar, in dem in Gruppenarbeit die Literatur zum Schatz unter methodologischen Gesichtspunkten diskutiert wird, jeweils gefolgt von einer Exkursion nach Halberstadt mit einer Übung vor Originalen. Pro Person fallen ca. 30,00 € Fahrtkosten an. Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit 1) die Moderation einer Literatur-/Methodendiskussion, 2) ein Kurzreferat zu einem Objekt vor Ort und 3) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (ca. 30.000 Zeichen).

Literatur: Flemming, Johanna/Lehmann, Edgar/Schubert, Ernst: Dom und Domschatz zu Halberstadt. Berlin 1975. – Hecht, Christian: Von Byzanz nach Halberstadt. Der byzantinische Diskos des Halberstädter Domschatzes (Kleine Hefte zur Denkmalpflege 4). Halle 2011. – Janke, Petra: Ein heilbringender Schatz. Reliquienverehrung am Halberstädter Dom im Mittelalter. Berlin 2006. – Meller, Harald/Mundt, Ingo/Schmuhl, Boje E. Hans (Hgg.): Der heilige Schatz im Dom zu Halberstadt. Regensburg 2008. – Strohmaier, Patricia: Vom liturgischen Textil zum Werbebanner? Zwei byzantinische Goldstickereien im Dom zu Halberstadt, in:

Zeitschrift für Kunstgeschichte 80 (2017), S. 219–246. – Toussaint, Gia: Kreuz und Knochen. Reliquien zur Zeit der Kreuzzüge. Berlin 2011

Zöllner, Frank

Ich, Michelangelo (Vorlesung)

Mo. 15.15-16.45 Uhr Wünschmanns Hof 5/15, Dittrichring 18-20, 04107 Leipzig

Modul: 03-KUG-1504

Michelangelo Buonarroti (1475-1564) war der erste Künstler der Neuzeit, der sich in seinen Werken verhältnismäßig oft und intensiv selbst befragt und dargestellt und damit einen wichtigen Beitrag zu einem modernen künstlerischen Identitätskonzept geleistet hat. Seine Auseinandersetzung mit sich selbst und mit seinem künstlerischen Schaffen findet sich dabei sowohl in seinen Skulpturen (David, Sieger, Florentiner Pietà) als auch in seinen Gedichten, Gemälden (Jüngstes Gericht) und Zeichnungen (Der Traum). Michelangelos Identitätskonzepte standen immer wieder im Focus kunsthistorischer Forschung. Die wichtigsten Positionen dieser Forschung sind Gegenstand des Seminars, das sich in zwei Teile gliedert: Zu Beginn steht zur Einführung eine intensive Textlektüre; danach folgt die Diskussion ausgewählter Fallbeispiele ausgehend von Kurzreferaten.

Literatur: Michael Hirst, Michelangelo. I. The Achievement of Fame 1475-1534, New Haven/London 2011; Katrin Pietrass, Michelangelos „Gesichter“. Identitätskonzepte in den Selbstdarstellungen Michelangelo Buonarrotis, Leipzig 2012; Frank Zöllner/Christoph Thoenes, Michelangelo (1475-1564). Das vollständige Werk. Malerei, Skulptur, Architektur, 3. Aufl. Köln 2017.

Musikwissenschaft

Focht, Josef

Historische Instrumentenkunde (Vorlesung/Übung)

Mi. 13.15-14.45 Uhr Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5-11,
04103 Leipzig

Beginn. 18.10.2017

Modul: 03-MUS-0010

Ausgehend von materiellen, schriftlichen und bildlichen Quellen in den Sammlungen des Musikinstrumentenmuseums fokussiert die Vorlesung/Übung insbesondere die frühneuzeitliche und moderne Entwicklung von Musikinstrumenten. Der Schwerpunkt liegt auf dem europäischen Instrumentarium der Zeit von 1600 bis 1900. Neben der Klassifikation von Instrumenten kommen Gesichtspunkte von Herstellung und Handel, Material und Konzept, Schrift und Klang, Spieltechnik und

Aufführungspraxis, von Nomenklatur und Stimmung ebenso zur Sprache wie die Konstitution standardisierter Ensembles (z. B. Orchester, Streichquartett oder Harmoniemusik).

Focht, Josef

Musikalische Lehrwerke als Quellen der Organologie (Vorlesung/Übung)

Mi. 15.15-16.45 Uhr Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5-11,
04103 Leipzig

Beginn: 18.10.2017

Modul: 03-MUS-1004

Gedruckte Lehrwerke der frühen Neuzeit stellen einen bedeutenden Fundus des Wissens von den Musikinstrumenten ihrer Zeit dar. Sie enthalten nicht nur Informationen über ihre Spielweise, Funktion oder Verbreitung, sondern auch über ihre Bezeichnungen, Stimmungen oder Ensembles. In der Beschäftigung mit ausgewählten Lehrwerken sollen gleichermaßen Referenzobjekte in der Sammlung des Musikinstrumentenmuseums identifiziert und virtuelle Wissensressourcen erschlossen werden.

Heise, Birgit; Grote, Kim

Musikinstrumente des Mittelalters und der Renaissance (Seminar)

Fr. 09.15-10.45 Uhr Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5-11,
04103 Leipzig

Im Jubiläums-Jahr der Reformation soll ein detaillierter Blick auf das Instrumentarium der Lutherzeit und dessen Entwicklung mit Diskussionen über die Musikausübung damals und heute verbunden werden. Im Fokus stehen die Musikinstrumente des 14. bis 16. Jahrhunderts, wobei neben Quellen (u.a. Sebastian Virdung, *Musica getutscht und ausgezogen*, 1511) auch die Exponate des Museums eine interessante Forschungsgrundlage bieten. In den ersten Seminaren wird es einleitend einen Überblick zum Instrumentarium jener Zeit geben. Fragen der Herkunft und baulichen Vielfalt stehen ebenso im Blickfeld wie speziellere Themen, z.B. Luthers Bezüge zu Musikinstrumenten. Moderne Methoden der Ikonographie und Quellenkunde erlauben sodann Brückenschläge zu den verschiedenen Arten der Interpretation „mittelalterlicher“ Instrumente in heute aktiven Ensembles. Jeder Student befasst sich genauer mit einer Instrumentengattung, stellt die Funktionsweise, den Tonvorrat, die spielpraktischen Möglichkeiten vor und ermittelt selbstständig Tonbeispiele verschiedener Anbieter. Es soll die Sensibilität dafür geweckt werden, dass alle Interpretationsarten nur eine Annäherung, einen Vorschlag für die Wiedergabe sehr alter Musik darstellen können.

Zum ersten Lesen eignen sich diese Klassiker nach wie vor: David Munrow, Musikinstrumente des Mittelalters und der Renaissance, 1980; Jeremy Montagu, Geschichte der Musikinstrumente in Mittelalter und Renaissance, 1985

Maier, Franz Michael

Guido von Arezzo, Micrologus (Seminar)

Mo. 13.15-14.45 Uhr SK-302, Städtisches Kaufhaus, Neumarkt -19, Aufgang E,
04109 Leipzig

Module: 03-MUS-1003, 03-MUS-1011

Guido von Arezzo (992[?]-1050[?]) ist der für die musikalische Welt von heute (2017) wichtigste mittelalterliche Musiktheoretiker. Guido hat die Versuche, das flüchtige Phänomen Musik in Schrift einzufangen, zu dem tragfähigen und ausbaufähigen Abschluss geführt, auf dem die musikalische Notation bis heute sicher beruht. Daneben hat Guido den musikalischen Tönen Namen gegeben, die bis heute in der Solmisation und im Solfège weiterleben. Guido is forever. Um diese eminenten praktischen Errungenschaften aus ihrer Nähe zu den musikalischen Sachverhalten heraus zu verstehen, wird im Seminar eine Tonlehre erarbeitet werden, deren Grundlage die Ähnlichkeitsverhältnisse „affinitas“ und „similitudo“ bilden. Im Seminar wird Guidos zentraler Text, „Micrologus“ Kapitel für Kapitel erarbeitet werden. Dabei wird systematisch geklärt werden, wie die musikalische Notation funktioniert und welche Eigenschaften der Töne die Notennamen benennen. Die Kenntnis der lateinischen Sprache ist hilfreich; sie ist aber – dank der Übersetzertätigkeit von Dolores Pesce – nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Philosophie

Heuer, Peter

Descartes' Meditationen (Seminar)

Fr. 11.00-13.00 Uhr NSG 326, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-105-3

Von Descartes heißt es, dass er der erste moderne Denker gewesen sei. Die „Meditationes de Prima Philosophia“ gelten als sein Hauptwerk. Sie sind zugleich eines der wichtigsten und originellsten philosophischen Werke überhaupt. Im Laufe von sechs Tagen werden grundsätzliche Überlegungen zu den wichtigsten ontologischen und erkenntnistheoretischen Themen angestellt. Zusätzlich bekommt man das Protokoll einer lebhaften Auseinandersetzung präsentiert, die Descartes über die Gegenstände seiner Meditationen mit verschiedenen Theologen, Philosophen und Mathematikern seiner Zeit geführt hat. Im Seminar wollen wir uns

intensiv mit den Meditationen selbst, den gegen sie erhobenen Einwänden, sowie Descartes' Erwiderungen auseinandersetzen.

Literatur: Descartes, Meditationen. Mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen. Hamburg: Meiner 1972 (oder eine andere Ausgabe).

Wendt, Thomas

Zu Geschichte und Systematik einer kritischen Anthropologie (Seminar)

Mi. 09.00-11.00 Uhr NSG 329, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-105-3; geöffnet für Theologiestudenten

Dieses Seminar geht von der These aus, dass neuzeitliche Philosophie in der antiken und christlichen Tradition letztlich immer auf die Ausbildung einer systematischen Anthropologie abzielt. Was eine philosophische Anthropologie in kritischer Absicht von dogmatischen Systemen unterscheidet, welche Verhältnisse zur theologischen und naturwissenschaftlichen Anthropologie bestehen interessiert hier ebenso, wie die Geschichte solcher Art Überlegungen in der neuzeitlichen Philosophie und Theologie.

Von den Teilnehmern am Seminar wird eine umfangreiche Leseleistung ebenso erwartet, wie auch die Bereitschaft zur Übernahme von Vorträgen vorausgesetzt ist.

Politikwissenschaft

Färber, Corina

Politische Theorien der (frühen) Neuzeit und klassische Vertragstheorien (Blockseminar)

Einführungsveranstaltung:

Mo. 09.10.2017, 13.15-14.45 Uhr NSG 202, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Termine:

Fr, 27.10.2017 10.00-16.00 Uhr HSG 17 Universitätsstr. 3, 04109 Leipzig

Fr, 10.11.2017 11.00-15.00 Uhr NSG 015 Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Fr, 08.12.2017 10.00-16.00 Uhr NSG 015 Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Fr, 12.01.2018 11.00-15.00 Uhr NSG 017 Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Fr, 26.01.2018 10.00-16.00 Uhr NSG 015 Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Modul: BMPT 06-001-102-5

Im Seminar sollen grundlegende Texte der politischen Theorie der (frühen) Neuzeit u.a. von Baruch de Spinoza, Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau besprochen sowie einige Aktualisierungs- und Deutungsversuche kennengelernt werden. Ziel des Seminars wird sein, die Konzeptionen von Staat und

Gesellschaft sowie politischer Herrschaft zu rekonstruieren und sie zugleich hinsichtlich ihres Erbes für die politische Gegenwart kritisch befragen zu können.

Einführende Literatur: Braun, Eberhard, Heine, Felix; Opolka, Uwe (Hrsg.), 2002: Politische Philosophie. Ein Lesebuch. Reinbek: Rowohlt

Schulze Wessel, Julia

Ordnungsbegründung, Souveränität und Bürgerschaft in der Neuzeit (Seminar)

Mi. 17.15-18.45 Uhr NSG 102, Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig

Beginn: 11.10.2017

Modul: BMPT 06-001-102-5

Der Zusammenbruch eines teleologischen Weltbildes und die „Entdeckung der Welt und des Menschen“ (Jacob Burckhardt) kennzeichnen den Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit. Dabei steht das neuzeitliche politische Denken für einen schöpferischen Neuanfang gegenüber dem Mittelalter und der Antike. Vorausgegangen war eine grundlegende Veränderung der Handelsmethoden und ein nach rationalen Erfolgskriterien operierendes Wirtschaftssystem, durch die ein Wandel in den Gesellschaften einsetzte, der alle Lebensbereiche umfassen sollte. In dieser Zeit werden neue Begründungen von Herrschaft und politischer Ordnung entworfen, alte Machtstrukturen aufgelöst oder transformiert. Die überlappenden und überlagernden Machtstrukturen der mittelalterlichen Ordnung gingen über in eine zentralisierte Form der Herrschaft. Mit ihr eng verbunden war die Entstehung des Territorialstaates, ausgestattet mit einem Souveränitätsanspruch, der auf einem neuen Menschenbild und anderen Formen der Vergemeinschaftung beruhte. Das Nachdenken über den Staat, seine Funktionsweise, seine Begrenzung und seine Fundierung in religiöser, ethischer und auch rechtlicher Hinsicht, spielte für die Herausbildung frühmoderner Staatlichkeit eine herausragende Rolle. In diesem Seminar soll der Umgang mit ideengeschichtlichen Texten gelernt werden. Entlang zentraler Begriffe wie Souveränität, Territorialität, Staat, Bürgerschaft, Gleichheit und Freiheit werden Texte verschiedener Denker der Neuzeit gelesen und ausschnittsweise in ihrer aktuellen Rezeption diskutiert.

Theaterwissenschaft

Hauck, Sebastian

Theater in der Renaissance: Das Florentiner Hoffest von 1589 (Seminar)

Freitag 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig

Beginn: 13.10.2017

Module: 03-TWL-0207, 03-TWL-0206, 03-TWL-0201

»Im höfischen Fest wird die Überzeugung des Renaissance-Menschen, dass er sein eigenes Schicksal kontrollieren und die natürlichen Ressourcen des Universums bändigen kann, in ihrer extremsten Form ausgedrückt. Indem seine Macht die erstaunlichsten Formen annimmt, die die Zauberkraft übersteigt, Zeit und Schwerkraft außer Kraft setzt, die Jahreszeiten hervorrufen und vertreibt, Dunkelheit bannt und Licht herbeiholt, ja selbst den Einfluss der Sterne vom Himmel herabholen kann, wird des Menschen umfassendes Verständnis der Naturgesetze gefeiert.« (Roy Strong) Das prächtigste und am besten dokumentierte Renaissance-Fest ist die Florentiner Fürstenhochzeit von 1589. Der neue Großherzog Ferdinando de' Medici heiratete Christina von Lothringen, eine Nichte der französischen Königin, und beging diese Feierlichkeiten mit einem mehrwöchigen Festprogramm, das nahezu alle Formen von Theater umfasste: die Einholung der Braut, religiöse Prozessionen, Ritterturniere, eine Seeschlacht, den Calcio (Fußball) auf der Piazza vor der Basilika Santa Croce, Bankette, Dramenaufführungen u.v.m. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet daneben die Darbietung der berühmten Intermedien – szenische Zwischenspiele, die durch ihre virtuose Bühnenmaschinerie glänzten und als vermeintliche Vorläufer der Oper gelten – sowie der *Comme dia all'improvviso* Der Wahnsinn der Isabella (*La Pazzia di Isabella*) der berühmtesten Schauspielerin ihrer Zeit, Isabella Andreini.

Neben den einzelnen theatralen Phänomenen sollen auch theoretische Fragen besprochen werden wie die Relation von Theater und Fest, Theater und Öffentlichkeit sowie die grundlegenden Unterschiede und Verfahren der »zwei Theater« von Intermedien (Kunsttheater) und *Commedia all'improvviso* (Theaterkunst).

Theologie

Arndt, Timotheus; Leonhardt, Rochus

Juden in der christlichen Mehrheitsgesellschaft (Seminar)

Mo 15.15-16.45 Uhr SR 3, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Modul: 01-DKE-4100

In der europäischen Christentumentwicklung hat die Frage nach dem angemessenen Umgang mit Menschen jüdischen Glaubens stets eine Rolle gespielt. Damit stand in gewisser Weise bereits das gerade gegenwärtig aktuelle Problem im Raum, wie mit der Situation eines religiösen Pluralismus gemeinwohldienlich umgegangen werden kann. Im Seminar werden maßgebliche Stellungnahmen zu diesem Thema seit dem 16. Jahrhundert untersucht; sie reichen von Luther über die Aufklärung bis zum modernen Antisemitismus

Kohnle, Armin

Kirchengeschichte Sachsens im Überblick (Vorlesung)

Mo. 11.15-12.45 Uhr HS001, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 16.10.2017

Do. 11.15-12.45 Uhr HS001, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 12.10.2017

Modul: 01-DKE-3000

Die Vorlesung behandelt die Kirchengeschichte Sachsens vom Hochmittelalter bis in das 20. Jahrhundert im Überblick. Die Veranstaltung wendet sich an angehende Pfarrerinnen und Pfarrer, Lehrerinnen und Lehrer, die sich über ihren künftigen sächsischen Wirkungsbereich kirchengeschichtlich orientieren wollen.

Literatur: Gerhard Graf, Markus Hein, Kleine Kirchengeschichte Sachsens, 3. Aufl. 2008

Kohnle, Armin

Johannes Hus und das Konstanzer Konzil (Seminar)

Mi 13.15-14.45 Uhr SR 2, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 11.10.2017

Modul: 01-DKE-3000WP

Das Hauptseminar behandelt Johannes Hus als Kirchenreformer und Theologen auf der Grundlage ausgewählter Schriften und Briefe. Das Konstanzer Konzil als kirchen-geschichtliches Großereignis des 15. Jahrhunderts und speziell das Verfahren gegen Hus sind Gegenstand des 2. Seminarteils. Die Texte werden überwiegend in deutscher Übersetzung gelesen, vereinzelt werden aber auch die lateinischen Ausgangstexte herangezogen.

Literatur: Johannes Hus deutsch, hrsg. von Armin Kohnle und Thomas Krzenck, Leipzig 2017; Pavel Soukup, Jan Hus, Stuttgart 2014.

Kohnle, Armin

Repetitorium Kirchengeschichte Teil 1: Antike und Mittelalter

Fr. 09.15-10.45 Uhr SR 2, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 13.10.2017

Modul: 01-DKE-3000

Im Repetitorium soll ein Überblick der Kirchengeschichte auf der Grundlage ihrer gebräuchlichen Periodisierung erarbeitet werden. Die Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Teil 1 befasst sich mit Antike und Mittelalter, Teil 2 wird im

Sommersemester 2018 die Reformation und die spätere Neuzeit behandeln. Die einzelnen Themen werden durch einführende Vorträge, Arbeitsblätter und zusammenfassende Erläuterungen wiederholt. Das Repetitorium dient insbesondere der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in Kirchengeschichte in den verschiedenen Studiengängen.

Literatur: Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. 2 Bde. Gütersloh 1995, 1999 u. ö.; Sommer, W.; Klahr, Detlef: Kirchengeschichtliches Repetitorium. 3. Aufl./ mit Lernfragen auf CD-ROM, Göttingen 2002. (UTB; 1796)

Reinis, Austra

Das Korrespondentennetzwerk der Fürstin Margarethe von Anhalt (1473 - 1530) (Übung)

Fr. 11.15-12.45 Uhr SR 2, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 13.10.2017

Modul: 01-DKE-3000; für Interessierte aller Studiengänge

Margarethe von Münsterberg, Fürstin von Anhalt, regierte seit dem Tod ihres Ehemannes, des Fürsten Ernst von Anhalt, d.h. seit 1516 das kleine Fürstentum Anhalt-Dessau. Sie kannte Martin Luther persönlich und wurde die erste regierende Fürstin, die zur Reformation Stellung nehmen musste. Ihre umfangreiche erhaltene Korrespondenz mit ihren fürstlichen Angehörigen, mit Regenten benachbarter Fürstentümer, und mit Mönchen und Nonnen gewährt Einblicke in ihre Tätigkeit als Regentin, Autorin von Erbauungswerken und Patronin des Klosterwesens. Dieses Seminar verfolgt folgende Ziele: Das Lesen und Auswerten der vorhandenen Sekundärliteratur über die Fürstin, das Transkribieren von Briefen aus dem 16. Jh., das Erwerben von eigenständigen Erkenntnissen über die Fürstin und ihre Korrespondenten, das Besprechen von künftigen Forschungsansätzen und das Erforschen von Möglichkeiten, die von den Seminarteilnehmern transkribierten Briefe im Internet anderen Forschern zur Verfügung zu stellen. Die Teilnahme an sämtlichen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates werden erwartet. Integraler Bestandteil des Seminars ist eine ganztägige Exkursion nach Dessau: Johannbau (Museum für Stadtgeschichte), Wissenschaftliche Bibliothek, und Landesarchiv Sachsen-Anhalt.

Literatur: Jill Bepler, „Die Fürstin als Betsäule – Anleitung und Praxis der Erbauung am Hof,“ Morgen-Glantz: Zeitschrift der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft, no. 12 (2002), S. 249-264. Otto Clemen, Hrsg., Briefe von Hieronymus Emser, Johann Cochläus, Johann Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Johann und Georg von Anhalt (1907); Auszüge. Gerrit Deutschländer, Dienen lernen, um zu herrschen: Höfische Erziehung im ausgehenden Mittelalter (1450-1550) (Berlin: Akademie Verlag, 2012), SS. 127-141. Leonhard Lemmens, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen des XVI. Jahrhunderts

(1911); Auszüge. Herrmann Wäschke, Die Geschichte Anhalts im Zeitalter der Reformation (1913); Auszüge.

Sacher, Konstantin

Rechtfertigung bei Martin Luther (Seminar)

Mi 17.15-18.45 Uhr SR 3, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Modul: 01-DKE-4000

Wir wollen uns in diesem Proseminar Systematische Theologie der Rechtfertigungslehre bei Martin Luther von zwei seiner sog. reformatorischen Hauptschriften her widmen: Wir werden die berühmte „Freiheitsschrift“ und „Von den guten Werken“ lesen – beide aus dem Jahr 1520. Luther setzt sich in beiden Werken mit der paulinischen Rechtfertigungslehre auseinander und entwickelt anhand derer das bis heute maßgebliche protestantische Verständnis von Rechtfertigung. Beide Schriften sind mit ihrer Verhältnisbestimmung von Glauben und Werken somit auch besonders mit Blick auf die protestantische Ethik von Bedeutung. Außer der möglichst zusammenhängenden Lektüre der beiden Lutherschriften, werden wir im Proseminar auch auf einleitende Fragen des Faches eingehen: Was ist Systematische Theologie überhaupt? Wie arbeite ich in der Systematischen Theologie? Wie schreibe ich eine systematisch theologische Proseminararbeit?

Literatur: Wir werden die Schriften auf der Grundlage der deutsch-deutschen Studienausgaben (Martin Luther: Deutsch-Deutsche Studienausgabe. Band 1: Glauben und Leben. Hrg. v. Dietrich Korsch. EVA: Leipzig 2012) lesen. Sie können sich den 40 Band anschaffen, was eine gute Investition, aber recht teuer ist, oder sich die beiden Schriften kopieren.

Schmidt, Frank

Geschichte des Kirchenbaues unter liturgisch-symbolischen Gesichtspunkten. I. Von der Frühzeit bis zum Ende des Mittelalters (Seminar)

Fr. 0915-10.45 Uhr SR 1, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 13.10.2017

Modul: 01-DKE-3010; für Interessierte aller Fachrichtungen und Seniorenstudenten

Die Geschichte des christlichen Kirchenbaues von den Anfängen bis zur Gegenwart soll mehr als eine Baustilgeschichte sein, vielmehr unter dem Gesichtspunkt der Gottesdienst feiernden Gemeinden oder Gemeinschaften erfolgen. Freilich ist das Postulat der Liturgie als Bauherrin erst eine Aussage des 20. Jahrhunderts. Der Bedeutungsgehalt des gebauten Raumes als Ort des Lobpreises des Geschöpfes gegenüber dem Schöpfergott und die sich wandelnden liturgischen Handlungen stehen im Vordergrund.

Literatur: Theologische Realenzyklopädie, Band 18, Kirchenbau, S. 421-458.
Gerhard Kunze: Lehre, Gottesdienst, Kirchenbau in ihren gegenseitigen Beziehungen. I und II. Berlin 1959,1960. Nikolaus Pevsner: Europäische Architektur. 1943. 9. Auflage 2008.

Träger, Johannes

Handschriftliche Quellen des Leipziger Konsistoriums 1550 - 1650 (Übung)

Do 11.15-12.45 Uhr SR 2, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 12.10.2017

Modul: 01-DKE-3000; für Interessierte aller Studiengänge und Seniorenstudenten

Im Zuge der Durchsetzung der Wittenberger Reformation wurden in Kursachsen seit 1545 Konsistorien eingerichtet, die der Landesherr mit bischöflichen Aufgaben der Kirchen- und Gottesdienstaufsicht, Visitation, kirchlichen Rechtsprechung sowie der Prüfung und Einsetzung Geistlicher beauftragte. In der Übung sollen handschriftliche Quellen des Leipziger Konsistoriums gelesen werden, um einen Einblick in die Arbeitsweise und Funktion dieser wichtigen kirchlichen Behörde im 16. und 17. Jahrhundert zu ermöglichen. Weiterhin werden in der Übung Kenntnisse zur Arbeit in kirchlichen und staatlichen Archiven erlernt und vertieft. Die Veranstaltung knüpft an die Handschriftenübungen in den vergangenen Semestern an. Dennoch steht die Übung ausdrücklich allen Interessierten offen, die paläographische Kenntnisse über deutsche Handschriften im 16./17. Jahrhundert erwerben möchten.

Literatur: Wird im Verlauf der Übung bekannt gegeben.

Träger, Johannes

Erinnerungsorte der Reformation (Seminar)

Do. 09.15-10.45 Uhr SR 1, Martin-Luther-Ring 3, 04109 Leipzig

Beginn: 12.10.2017

Modul: 01-DKE-3000

Anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation sollen in diesem Proseminar eine Auswahl der wichtigsten Erinnerungsorte der Reformationsgeschichte in den Blick genommen werden. Das Thema des Seminars bietet vielfältige Zugänge, die exemplarisch einen Überblick über Gegenstand, Methoden und Formen der Urteilsbildung der Disziplin Kirchengeschichte vermitteln. Im Zentrum des Seminars steht die Analyse historischer Quellen unterschiedlicher Gattungen. Ebenso werden die formalen Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten erlernt.

Literatur: Wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

Adressen der Institute und Einrichtungen

Historisches Seminar
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Orientalisches Institut
Schillerstr. 6
04109 Leipzig

Institut für Alttestamentliche Wissenschaft
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig

Institut für Philosophie
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Anglistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Politikwissenschaft
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Geisteswissenschaftliches Zentrum
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas
e.V. (GWZO)
Specks Hof, Reichsstraße 4-6
04109 Leipzig

Institut für Praktische Theologie
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig

Institut für Germanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Systematische Theologie
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig

Institut für Grundlagen des Rechts
Juristenfakultät
Burgstr. 27
04109 Leipzig

Institut für Theaterwissenschaft
Ritterstraße 16
04109 Leipzig

Institut für Kirchengeschichte
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig

Universitätsbibliothek Leipzig
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Institut für Klassische Philologie und
Komparatistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Bach-Archiv
Thomaskirchhof 15/16
04109 Leipzig

Institut für Kunstgeschichte
Wünschmanns Hof, 5. Etage
Dittrichring 18-20
04109 Leipzig

Institut für Musikwissenschaft
Neumarkt 9-19, Aufgang E
04109 Leipzig

Namenregister

Ammon, Frieder von, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	12
Arndt, Timotheus, Dr.	Institut für Alttestamentliche Wissenschaft	41
Beifuss, Helmut, PD Dr.	Institut für Germanistik	12,13
Bergmeier, Armin, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	30,31
Bünz, Enno, Prof. Dr.	Historisches Seminar	17,18,19
Buschmann, Frank	Institut für Germanistik	16
Czajkowski, Luise	Institut für Germanistik	16
Demko, Daniela, Prof. Dr.	Institut für Grundlagen des Rechts	28
Döring, Thomas	Historisches Seminar	22
Färber, Corina, Dipl.Soz./Dipl.Päd.	Institut für Politikwissenschaft	39
Focht, Josef, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	36,37
Freund, Karolin, Dr. des.	Institut für Germanistik	13,14
Fried, Torsten	Historisches Seminar	22
Fuchs, Thomas, Prof. Dr.	Historisches Seminar/UB Leipzig	22
Graber, Tom, Dr.	Historisches Seminar	22
Griese, Sabine, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	14,15,16
Grote, Kim	Institut für Musikwissenschaft	37
Gurt, Katrin, Dr.	Historisches Seminar	19
Hardt, Matthias, Prof. Dr.	Historisches Seminar	20
Hauck, Sebastian	Institut für Theaterwissenschaft	40
Heise, Birgit, Dr.	Institut für Musikwissenschaft	37
Heuer, Peter, Dr.	Institut für Philosophie	38
Hiller von Gaertringen, Rudolf, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	32
Horsch, Nadja, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	33
Huschner, Wolfgang, Prof. Dr.	Historisches Seminar	20,21,22
Ivušić, Branka	Institut für Germanistik	16
Jäger, Volker, Dr.	Historisches Seminar	18
Jaros, Marie	Historisches Seminar	22
Kälble, Matthias	Historisches Seminar	22
Klemm, Verena, Prof. Dr.	Orientalisches Institut	10
Kohnle, Armin, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	42
Koller, Alexander, Prof. Dr.	Historisches Seminar	23
Kolovou, Foteini, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	11,29
Kornemann, Yvonne	Historisches Seminar	22
Leonhardt, Rochus, Prof. Dr.	Institut für Systematische Theologie	41
Lingohr, Michael, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	34
Lübke, Christian, Prof. Dr.	Historisches Seminar	23,24
Mackert, Christoph, Dr.	Historisches Seminar/UB Leipzig	22
Maier, Franz Michael, Dr.	Institut für Musikwissenschaft	38
Neustadt, Cornelia, Dr.	Historisches Seminar	25
Nisters, David, Dr.	Institut für Anglistik	8
Reinis, Austra, Prof. Dr.	Theologische Fakultät	43
Reuter, Sylvia, Dr.	Institut für Anglistik	8
Rudersdorf, Manfred, Prof. Dr.	Historisches Seminar	25,26
Sacher, Konstantin.	Institut für Systematische Theologie	44

Schenkel, Elmar, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	9
Schmid, Hans-Ulrich, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	17
Schmidt, Frank, Dr.	Institut für Kirchengeschichte	44
Schönefeld, Doris, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	9
Schulze Wessel, Julia, Dr.	Institut für Politikwissenschaft	40
Sembdner, Alexander, Dr. des.	Historisches Seminar	27
Tanz, Sabine, Prof. Dr.	Historisches Seminar	28
Träger, Johannis	Institut für Kirchengeschichte	45
Ulbrich, Sabrina, M. A.	Institut für Germanistik	16
Voigt, Kati	Institut für Anglistik	10
Wendt, Thomas, Dr.	Institut für Philosophie	39
Wetter, Evelin, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	35
Wollina, Torsten, Dr.	Orient-Institut Beirut	11
Zöllner, Frank Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	36
Zwanzger, Michael, Prof. Dr.	Institut für Grundlagen des Rechts	29

Leipziger Mediävistik
Universität Leipzig

